



Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Akademie
Hamburg

INTERNATIONALES
**BACH
FEST**
HAMBURG

**11.-20.
April 25**
in Hamburg

PROGRAMMHEFT

SPENDER & SPONSOREN



ZEIT
STIFTUNG
BUCERIUS



PROJEKT:CONTOR
DR. HAUSMANN



FESTIVAL-TREFF



KOOPERATIONSPARTNER





TIME FOR ENLIGHTENMENT

INHALT

Programmübersicht	4
Grußworte	6
Einführung	18
Konzerte	27
Kunststadtführungen	39
Brückenkonzerte	70
Mitwirkende	76
Impressum	79

ÜBERSICHT BACHFEST 2025

OUVERTÜRE

09.4 – 11.4.

HFMT HAMBURG
**AUFBRUCH, UMBRUCH,
ZUKUNFT: BACH**
MEISTERKURS
S. 32

10.4.

FANNY HENSEL-SAAL
TASTENRAUSCH
MIKLÓS SPÁNYI
S. 33



INTERNATIONALES BACHFEST HAMBURG

11.4.

LAEISZHALLE, GR. SAAL
ERÖFFNUNGSKONZERT
BACH & BACH
CPE-BACH-CHOR HAMBURG
CONCERTO KÖLN
HANSJÖRG ALBRECHT
S. 34

11.4.

FABRIQUE
MOZART JAM SESSION
AFTERSHOWPARTY ZUM
MITMACHEN
S. 35

12.4.

BECHSTEINHAUS
BACH IM SPIGEL DES 20. JH.
BACH & SCHOSTAKOWITSCH
KLAVIERRECITAL
S. 36

12.4.

KOMPONISTENQUARTIER
**MUSEUMSFÜHRUNGEN &
POP-UP-KONZERTE**
10 JAHRE KQ
S. 37

12.4.

ST. ANSCHAR
SORGLOS IN SANSSOUCI
ENSEMBLE SCHIROKKO
S. 40

12.4.

HAFENRUNDFAHRTEN
BACH & AHOI
ELBTIDE-BRASS
S. 29

12.4.

LICHTWARKSAAL
**VON DER HARMONIE
DER WELT**
FESTVORTRAG & FESTKONZERT
S. 41

12.4.

HOTEL LOUIS C. JACOB
LITERATURABEND
AUFKLÄRUNG, STURM & DRANG
S. 62

13.4.

LICHTWARKSAAL
DER PATE
BACH & TELEMANN
HAMBURGER RATSMUSIK
S. 43

13.4.

LICHTWARKSAAL
**FAMILIEN- & KINDER-
PROGRAMM**
S. 44

14.4.

ST. PAULI KIRCHE
**BACH SINGALONG
AUF DEM KIEZ**
S. 45

13.4.

TONALI-SAAL
**AROUND BACH:
A FAMILY AFFAIR**
BACH & JAZZ
S. 46

15.4.

KOMPONISTENQUARTIER
**VON DER WAHREN ART
DAS CLAVIER ZU SPIELEN**
ÖFF. UNTERRICHT
S. 48

15.4.

KÖRPERFORUM
**MUSIK & AUFKLÄRUNG:
TRADITION FÜR EINE FREIE
GESELLSCHAFT**
S. 49

16.4.

RATHAUS HARBURG
STARS VON MORGEN
BACH & HÄNDEL
S. 51

INTERNATIONALES BACHFEST HAMBURG

16.4.

JAZZHALL
**2025 A BACH
ODYSSEE**
SPIIC+ ENSEMBLE
S. 52

17.4.

BÖRSENSAAL
LUNCHKONZERT
BACH & RAVEL
S. 53

17.4.

BUXTEHUDE,
KLEINE FLETH-PHILHARMONIE
TRIALOG
MENDELSSOHN & BACH
KLAVIER-SOIRÉE
S. 63

17.4.

ELBPILHARMONIE, KL. SAAL
DIE KÖNIGIN DER FLÖTEN
DOROTHEE OBERLINGER
NDR BAROCK
S. 54

17.4.

STAATSOOPER HAMBURG
**BALLETTABEND
MATTHÄUS-PASSION**
HAMBURG BALLETT
S. 56

18.4.

LÜBECK, ST. AEGIDIEN
JOHANNES-PASSION
LÜBECKER KNABENKANTOREI |
MERLE HILLMER
S. 57

18.4.

LÜNEBURG, ST. JOHANNIS
MATTHÄUS-PASSION
CONCERTO BRANDENBURG
ULF WELLNER
S. 66

18.4.

ELBPILHARMONIE, GR. SAAL
JOHANNES-PASSION
ENSEMBLE PYGMALION
RAPHAËL PICHON
S. 65

19.4.

REIMARUSSAAL
CEMBALOBATTLE
BAROCKE IMPROVISATIONS-
KUNST
S. 58

20.4.

LÜBECK, ST. MARIEN
**FESTGOTTESDIENST
ZUM OSTERSONNTAG**
LÜBECKER KNABENKANTOREI
JOHANNES UNGER
MERLE HILLMER
S. 67

20.4.

OTTERNDORF, ST. SEVERI
**FESTLICHES ORGEL-
KONZERT**
PREISTRÄGER BACHWETT-
BEWERB LEIPZIG
S. 68

20.4.

ELBPILHARMONIE, GR. SAAL
ABSCHLUSSKONZERT
BACH & BACH
CPE-BACH-CHOR HAMBURG
AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN
HANSJÖRG ALBRECHT
S. 59

POSTLUDIUM

21.4.

STADE, ST. WILHADI
NEXT GENERATION BACH
ORGELRECITAL
S. 69

4.4.

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT
MIT BACH IM GEFÄNGNIS
CPE-BACH-CHOR HAMBURG
HANSJÖRG ALBRECHT
S. 70

9.4.

KOMPONISTENQUARTIER
**KONZERT & ÖFFENTLICHE
FÜHRUNG**
CARL PHILIPP EMANUEL BACH
S. 71

23.4.

OBERHAFEN HALLE 424
**VON HAMBURG NACH
PARIS**
MAURICE RAVEL ZUM
150. GEBURTSTAG
S. 72

26.4.

KOMPONISTENQUARTIER
NACHTKONZERT IM KQ
EIN ABEND MIT FAMILIE BACH
HANSJÖRG ALBRECHT
S. 73

**ALLE INFOS UNTER
CPE-BACH-AKADEMIE.DE**

INTERNATIONALE BACHSTADT HAMBURG



© Michaela Kuhn

Sophie Werkmeister

Theologin, Pädagogin sowie Musikwissenschaftlerin und Kulturmanagerin. Künstlerische Managerin des CPEB-Chores/Festes/Akademie

Hansjörg Albrecht

Bachspezialist sowie international gefragter Dirigent und Organist. Künstlerischer Leiter des CPEB-Chores/Festes/Akademie.

Herzlich willkommen zu unserem Internationalen Bachfest Hamburg 2025!

Unter dem Motto „Time for Enlightenment“ laden wir Sie dieses Jahr ein, die vielfältige Welt der Musik der Bach-Familie immer weiter zu entdecken und sich dabei mit den Idealen der Aufklärung in der Musik auseinanderzusetzen. In der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts suchte der Mensch sich verstärkt zu befreien aus den Fesseln des Autoritarismus, aus den Banden vorgegebener gesellschaftlicher Zwänge und dem „Bevormundetwerden“ durch eine bourgeoise Oberschicht, um einem neuen humanistischen Menschenbild zuzustreben, das auf Selbstverantwortung, dem Gewissen verpflichteter Moral und auf dem individuellen Fortkommen ruhte.

Die von Adorno vorhergesagte Dialektik der Aufklärung, nach der die Aufklärung sich in ihr Gegenteil verkehren soll, scheint sich heute in beunruhigender Weise Bahn zu brechen. Wollen wir Freiheit und Selbstbestimmung, die so hart errungen wurden, einfach preisgeben?

Mit dem Internationalen Bachfest suchen wir die künstlerische Auseinandersetzung mit einer Zeit, deren Aufbruchsstimmung in Musik hörbar, in ungestümen, suchenden Formen erlebbar,



im sogenannten „Empfindsamen Stil“, der das Empfinden des Individuums in den Mittelpunkt rückt, erkennbar wird.

Mit den drei Pfeilern „Mit Bach in die Stadt, auf den Wassern der Stadt und vor den Toren der Stadt“ machen wir Hamburgs historische Bedeutung als eine der bedeutendsten europäischen Musikstädte des 17. und 18. Jahrhunderts in einem nach und nach wachsenden Barocknetzwerk wieder nachhaltig lebendig.

So wird dieses Festival zu einem wichtigen Knotenpunkt für den Austausch zwischen regionalen, nationalen und internationalen Kulturinstitutionen.

Da Hamburg in seinem goldenen Zeitalter, der Zeit des Barock, Zentrum eines u.a. durch ganz Norddeutschland reichenden Netzwerkes war, welches sich im Austausch und gegenseitiger Inspiration befruchtete, ist das Vernetzen und Sichtbarmachen dieses Schatzes für uns Vision und Ansporn zugleich. Diese Synergien zwischen

Musik, Architektur und Kunst möchten wir im Rahmen unserer jährlichen Bachfeste immer weiter bündeln und erlebbar machen.

Wir laden Sie ein, Teil dieses wachsenden Festivals zu werden, das von Fantasie, Kreativität und Fortschritt geprägt ist sowie dem Willen, vielfältige historische Bezüge wieder ans Tageslicht zu bringen und ins Hier, Jetzt und Heute zu spiegeln.

Wir freuen uns auf inspirierende Begegnungen und unvergessliche Momente mit Ihnen!

Ihre Sophie Werkmeister &
Hansjörg Albrecht

**Carl
Philipp
Emanuel
Bach**
**Akademie
Hamburg**

NDR Kultur
Welt der Musik
17.4.25 | 19 Uhr
Sendung über CPE
Bach und die interna-
tionale Bachstadt
Hamburg

Emanuel, „Gott ist mit uns“, soll er genannt worden sein. Der Hamburger Bach, Carl Philipp Emanuel, der zweite überlebende Sohn Johann Sebastian Bachs war ein Visionär, das *Enfant terrible* der Bachfamilie, ein Freigeist, der die Fußstapfen seines bedeutenden und übermäßig Einfluss nehmenden Vaters verließ, um seinen eigenen, nach ganz Europa hin strahlenden Weg im liberalen Hamburg zu finden. Er sei ein Komponist für unsere zerrissene, orientierungslose Zeit, heißt es.

Gehen Sie mit uns auf eine spannende Entdeckungsreise und tauchen Sie ein in die Welt des aufklärerischen späten 18. Jahrhunderts.





CPE-BACH-AKADEMIE HAMBURG – EINE EINDRUCKSVOLLE VISION MIT GROSSEM POTENTIAL

Mit Freude und großem Interesse verfolge ich die mit dem CPE-Bach-Fest 2023 in Hamburg gestarteten Aktivitäten rings um die Musik Carl Philipp Emanuel Bachs. Ich betrachte es als einen Gewinn, dass in der norddeutschen Metropole, die nicht nur der Hauptwirkungsort für den zweitjüngsten Sohn Johann Sebastian Bachs war, sondern für J.S. Bach selbst als eine Art Sehnsuchtsort gelten kann, nun die große Vision einer CARL-PHILIPP-EMANUEL-BACH-AKADEMIE im Raum steht.

Das angedachte Zusammenwirken eines regelmäßigen Musik-Festivals, eines Nachwuchswettbewerbs und von verschiedenen Education-Formaten und Plattformen für den wissenschaftlichen Austausch ist sicherlich sehr groß gedacht. Allerdings ist das Thema wirklich ein großes mit ebenso großem Potential. Carl Philipp Emanuel Bach galt, weit mehr als sein Vater, als der musikalische Innovator seiner Zeit in Deutschland: als das „Originalgenie“ schlechthin, das nicht nur den „Soundtrack“ der Aufklärung und des „Sturm und Drang“ schuf. C.P.E. Bach war auch über die Grenzen seines eigenen Fachs und Hamburger Wirkens hinaus im Austausch mit den führenden Schriftstellern und Philosophen seiner Zeit und galt den Protagonisten der Wiener Klassik – Haydn, Mozart, Beethoven – als der „Vater“ und eine Art Rollenmodell. Ganz nebenher war er der Gralshüter des überlieferten kompositorischen Vermächtnisses seines Vaters.

C.P.E. Bachs kompositorischem Werk steht mit seinem epochalen „Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen“ zudem das zentrale Lehrwerk für Clavierspieler des 18. Jahrhunderts zur Seite und überhaupt ein Werk, das in jeder Zeile C.P.E. Bachs Credo deutlich werden lässt: *„Mich deucht, die Musik müsse vornehmlich das Herze rühren, und dahin bringt es ein Clavierspieler nie durch blosses Poltern, Trommeln und Harpeggiern, wenigstens bei mir nicht.“*

Es ist daher ohne Zweifel ein Desiderat, dass es noch keine Institution gibt, die sich dezidiert dem Erbe des Hamburger Bach widmet. In dem Zusammenwirken aus regelmäßigen Konzerten/Festivals, Education- und Forschungsprogramm und mit einem Focus, der global ausgerichtet ist, hat die Vision aus meiner Sicht tatsächlich das Potential weltweit Gäste – „Kenner“ wie „Liebhaber“, professionelle Musiker und Musikwissenschaftler wie interessierte Amateure – nach Hamburg zu locken. Auch traue ich den Protagonisten des Visionspapiers um den Dirigenten Hansjörg Albrecht ohne weiteres zu, die Verwirklichung dieser Vision anzugehen.

Aus diesen Gründen wünsche ich von Herzen der großen Vision einer CPE BACH-AKADEMIE in Hamburg tatkräftige Unterstützung durch öffentliche und private Förderer. Ich kann für meinen Teil versprechen, dass ich als Intendant des Leipziger Bachfestes, künftiger künstlerischer Leiter des Internationalen Bach-Wettbewerbs und in verschiedenen Education-Formaten tätiger Bachforscher und -vermittler die Hamburger Aktivitäten gern unterstützen werde.



Prof. Dr. Michael Maul
Intendant des Bachfestes
und des Bachwettbewerbs
Leipzig

Derartige Großprojekte profitieren stets von Kooperationen auf verschiedenen Ebenen mit ähnlich aufgestellten Institutionen. Ich bin mir sicher, dass wir viele interessante Kooperationen und wirkungsvolle Synergien zwischen dem Leipziger Bachfest bzw. dem Internationalen Bach-Wettbewerb Leipzig mit den geplanten Aktivitäten der „Vision CPE Bach“ entwickeln können und wünsche dem Fortgang des Vorhabens deshalb alles, alles Gute.

Prof. Dr. Michael Maul

MUSIK ALS QUELLE DES HUMANISMUS UND DER INSPIRATION

Im Laufe der Zeit haben Historiker, Anthropologen, Musikwissenschaftler und die Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht, dass die Ideale der Aufklärung in der Musik von Johann Sebastian Bach liegen. Dies spiegelt vielleicht den Grund wider, warum seine Musik universell eine zeitlose Referenz bleibt – für Reflexion, Tiefe, Feier und Freude.

Das Internationale Bachfest Hamburg stellt die Musik des Meisters in den Kontext der Musik seiner vier Söhne, darunter Carl Philipp Emanuel Bach, der langjährige Hamburger Musikdirektor. Durch diese Perspektive wird es zu einer Entdeckungsreise in die spirituelle, intellektuelle, emotionale und physische Welt der Musik des 18. Jahrhunderts, die Dimensionen jenseits dieser vier hervorhebt, mit denen wir normalerweise täglich interagieren, und in denen sich die Musik als Quelle des Humanismus und der Inspiration bestätigt.

Das Internationale Bachfest Hamburg erweckt die Werke der Bach-Familie auf eine Weise zum Leben, die uns nicht nur an ihre historische Bedeutung erinnert, sondern auch die einzigartige Fähigkeit der Musik bestätigt, Menschen über Zeit, Mode und internationale Grenzen, Generationen und Kulturen hinweg zu verbinden.

Kent Nagano



© Dominik Odenkirchen

Kent Nagano
Generalmusikdirektor und Chef-
dirigent der Hamburgischen Staats-
oper sowie des Philharmonischen
Staatsorchesters Hamburg



**Patriotische
Gesellschaft
von 1765**

260. Gründungstag: Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma „Lessing in Hamburg“

Gotthold Ephraim Lessing, zu dem Carl Philipp Emanuel Bach einen freundschaftlichen Kontakt pflegte, lebte von 1767 bis Anfang 1770 in Hamburg. Am hiesigen Nationaltheater, welches an der Stelle des ehemaligen Opernhauses am Gänsemarkt errichtet wurde, wirkte Lessing für drei Jahre als Dramaturg und Berater. In diesem Haus wurde die (bis heute) intelligenteste und komplexeste deutsche Komödie „Minna von Barnhelm“, eines von Lessings Meisterwerken, uraufgeführt. In Hamburg schrieb Lessing die „Hamburgische Dramaturgie“, eine der Grundschriften der deutschen Aufklärung; in Hamburg lernte er Eva König kennen, ihr Briefwechsel ist eines der schönsten Dokumente einer erwachsenen und gleichberechtigten Liebe; mit dem Hamburger Hauptpastor Goeze führte er eine Polemik über die von ihm (anonym) herausgegebenen religionskritischen Schriften seines



Freundes Samuel Reimarus, welche das vielleicht wichtigste Dokument der Säkularisation in den deutschen Ländern gewesen ist.

Der Stifter und Mäzen Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma wirkte bis 2015 als Leiter des von ihm gegründeten Hamburger Instituts für Sozialforschung und ist Honorarprofessor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Hamburg. Zuletzt hat er die vielbeachtete und gerühmte Wieland-Biografie „Die Erfindung der modernen deutschen Literatur“ veröffentlicht.

**MONTAG, 14. APRIL 2025, 18:00 UHR
HAUS DER PATRIOTISCHEN GESELLSCHAFT
REIMARUS-SAAL | TROSTBRÜCKE 6 | 20457 HAMBURG**

PROGRAMM

Begrüßung
Dr. Willfried Maier,
1. Vorsitzender der Patriotischen
Gesellschaft von 1765

FESTVORTRAG

Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma

MUSIKALISCHES PROGRAMM

ANSCHLIESSEND EMPFANG

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung
und Ihr Kommen.

ZUR ANMELDUNG:

Patriotische Gesellschaft von 1765 e.V.
Trostbrücke 4–6
20457 Hamburg

Telefon: 040-30709050-0

info@patriotische-gesellschaft.de
www.patriotische-gesellschaft.de



MUSIK ALS BRÜCKE ZWISCHEN VERGANGEN- HEIT UND GEGENWART

Mit großer Freude habe ich vernommen, dass das Internationale Bachfest Hamburg dieses Jahr seinen Festivalradius auf die Metropolregion um Hamburg herum und somit auch auf Niedersachsen ausgeweitet hat.

Niedersachsen war und ist ein Land der Musik. Von der traditionsreichen Hofkapelle in Hannover bis zu den historischen Orgeln von Lüneburg – hier entstanden Klangwelten, welche prägend für die europäische Kulturlandschaft waren.

Johann Sebastian Bach selbst kam als Jugendlicher nach Niedersachsen. Hier lernte er u.a. bei Georg Böhm in Lüneburg und auch die Musiklandschaft des welfischen Hofes kennen. Auch Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel knüpfte hier an ein weitreichendes Netz musikalischer Verbreitung an. Dass das Internationale Bachfest Hamburg diese historischen Linien nach Niedersachsen nun erstmalig aufgreift und neu interpretiert, zeigt, wie kraftvoll Musik als Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart wirkt.



© Moritz Kuestner

Falko Mohrs

Niedersächsischer Minister für
Wissenschaft und Kultur

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement das Internationale Bachfest Hamburg ermöglichen und wünsche Ihnen ein erfolgreiches Festival!

Falko Mohrs

DER NORDEN INSPIRIERT MIT REICHER MUSIKGESCHICHTE

Norddeutschland war ein Schlüsselraum der Musikgeschichte – ein klingendes Netzwerk von kunstgeschichtlich miteinander verbunden Kulturknotenpunkten, welches auch Johann Sebastian Bach inspiriert hat. Die Hansestadt Lübeck, mit Dietrich Buxtehude als Leuchtfigur, war für den jungen Bach eine prägende Station, die seine Kunst entscheidend formte.

Zudem ist Schleswig-Holstein mit einer illustren Anzahl von Orten Teil des einstigen europaweiten Vertriebssystems von Carl Philipp Emanuel Bach für seine gedruckten Noten.

Dass das Internationale Bachfest Hamburg diese historischen Verbindungen nun aufgreift und nach und nach neu belebt, ist ein wunderbares Zeichen dafür, wie lebendig unser kulturelles Erbe ist – und bleibt.

Karin Prien



Karin Prien
Ministerin für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein



UNTER VOLLEN SEGELN: SINNSTIFTUNG MIT BACH

**HAMBURGER UNTERNEHMERINITIATIVE
FÜR MUSIK UND KUNST**

Ehrenmitglied: Prof. Tomaso Duso

Vorsitzender der Monopolkommission Deutschland

Unter vollen Segeln: Sinnstiftung mit Bach

Als Partner aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stärken Sie die Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Akademie Hamburg. Werden auch Sie Mitglied der Hamburger Bach-Familie und erweitern Sie Ihr Netzwerk.

Denn Sponsoring hängt nicht von der Größe eines Unternehmens ab. Auch kleine und mittelständische Unternehmen haben die Möglichkeit, durch eine Mitgliedschaft in dieser Hamburger Initiative ihr kulturelles Engagement in der Region zu zeigen.

Genießen Sie

- Exklusivität und Inspiration
- Netzwerk und Austausch
- Reputationsgewinn
- Kulturelle Mitgestaltung
- Emotionaler Mehrwert
- Individuelle Vorteile
- Identität stiftendes Internationales Bachfest Hamburg

Werden Sie Mitglied

unter cpe-bach-akademie.de/unterstuetzen



BACH & WIRTSCHAFT

Hamburg ist eine Stadt, die seit jeher Pioniergeist mit Unternehmertum verknüpft. Mit dem neuen Internationalen Bachfest Hamburg und dem berühmten Bach, Carl Philipp Emanuel im Zentrum findet sich beides aufs Beste entwickelt und in ein und derselben höchst bedeutenden Hamburger Persönlichkeit verstetigt. Mit diesem neuen Festival wird nicht nur die kulturelle Verbundenheit Hamburgs mit dem Erbe Carl Philipp Emanuel Bachs sichtbar, sondern es wird auch ein entscheidender Schritt hin zur Etablierung dieser Stadt als Bachstadt von internationaler Strahlkraft getan.

Carl Philipp Emanuel Bach, der zweite Sohn Johann Sebastian Bachs, war nicht nur ein herausragender Komponist, sondern auch ein Unternehmer und Kaufmann seiner Zeit. Als Musiker in Hamburg verstand er es, seine Kunst erfolgreich zu vermarkten und ein Netzwerk zu schaffen, das weit über die Grenzen der Stadt hinauswirkte. Er war ein innovativer Pionier in der Musikindustrie und trug wesentlich zur Entwicklung der Musiklandschaft in Europa bei. Seine Fähigkeit, Visionen zu entwickeln und pragmatisch umzusetzen, ist ein wertvolles Vorbild für alle, die Hamburg weiterentwickeln möchten.

Das Ziel der sich neu etablierenden Unternehmensinitiative ist es, Hamburg als internationalen Mittelpunkt des Bach-Schaffens und -Vermarktung zu etablieren. Doch dies kann nur mit Ihrer Unterstützung gelingen. Daher rufen wir alle Unternehmer und finanziellen Förderer auf, sich aktiv an der Umsetzung



Prof. Tomaso Duso

Ökonom, Vorsitzender der Monopolkommission in Deutschland

dieses ehrgeizigen Projekts zu beteiligen. Ihre Investitionen und Partnerschaften sind entscheidend, um die notwendigen infrastrukturellen und kulturellen Entwicklungen zu fördern, die Hamburg zu einem weltweit anerkannten Zentrum für Bachs Musik und dessen Vermächtnis machen.

Hier wird das Erbe der Stadt Hamburg in einem modernen Kontext weitergeführt und die Bedeutung von Carl Philipp Emanuel Bach für Hamburg als kreative und wirtschaftliche Metropole unterstrichen. Lassen Sie uns gemeinsam die Traditionen eines visionären Kaufmanns und Komponisten weiterführen und in die Zukunft tragen – mit einem starken und nachhaltigen finanziellen Engagement.

Prof. Tomaso Duso

ORATORIEN FÜR EIN AUFGEKLÄRTES PUBLIKUM ZWISCHEN KIRCHE UND KONZERT

von Mareike Fahr

„Es wäre zu bedauern, wenn der Nutzen der vortrefflichen Passions-Musick, die unser Herr Capellmeister Bach im Jahr 1769 für die Hamburgischen Kirchen componierte [...] nicht zu fortwährender Erbauung dienen sollte. Da den Freunden des Seligen Erwägens des verstorbenen Capellmeister Telemanns die Gelegenheit es zu wiederholtenmalen in verschiedenen Kirchen jährlich zu hören nicht fehlt; so giebt (dies) unserer Hoffnung desto stärkere Gründe, uns eine gültige Aufnahme derselben [Passion von Bach] von Seiten der Herren Vorsteher des Spinnhauses zu versprechen.“

Mit diesem offenen Brief forderten Freunde der Kirchenmusik in Hamburg 1773 die jährliche Aufführung der Bachschen Passions-Cantate in der frisch renovierten Spinnhauskirche. Was Carl Philipp Emanuel Bach 1768 als Amtsnachfolger seines Patenonkels Telemann in Hamburg vorgefunden hatte, waren demnach gänzlich andere Voraussetzungen für die Aufführung von Kirchenmusik, als er es aus seiner Jugend im pietistisch geprägten Leipzig kannte. Durch den ökonomischen Schulterschluss mit London hatte Hamburg um 1600 Lübeck den Rang als „Caput“ der Hanse abgelaufen und war folglich sehr an politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Neuerungen in der englischen Hauptstadt interessiert. Dies war auch für die Musik von Bedeutung, da von London aus die Entwicklung hin zum öffentlich-kommerziellen Konzertwesen ihren Ausgang nahm.



Neues Format: Das oratorische Konzert

Hiervon beeinflusst bot die Elbmetropole in der Passionszeit, die sich eigentlich als kulturell angebotsreduzierter Zeitraum auszeichnete, seinen Einwohnern ein gleich dreigliedriges Musikprogramm: Grundsätzlich wurde in den fünf Hauptkirchen je eine oratorische Passion musiziert, die in den Rezitativen dem jährlich abwechselnden Evangelienbericht folgte. Außerdem wurden zusätzlich schon seit 1700 Passionen außerhalb des Gottesdienstes als Erbauungsmusik in privaten Konzerten gespielt und somit aus der Institution Kirche gelöst. Hier waren sie damit auch von formalen (v.a. liturgischen) Vorgaben befreit. In Telemanns später Amtszeit etablierte sich dann ein drittes Aufführungsformat, das als Kompromiss zwischen Kirche und Konzert einen bahnbrechenden Erfolg erlebte und zur spezifischen Hamburger Lösung wurde: oratorische Konzerte in den Gottesdiensten der vielen Nebenkirchen. Auch gesellschaftlich stellten diese Konzerte einen Kompromiss zwischen dem gehobenen, bürgerlichen Publikum der Konzertsäle und den gemischten Gemeinden der Hauptkirchen dar. Denn der Eintritt war mit dem Erwerb des Textbuches zwar nicht umsonst, aber erschwinglich. Und die Nachfrage nach Passionsoratorien damals stand derjenigen unserer heutigen Zeit in kaum etwas nach: In seinen 20 Amtsjahren führte Bach hier neben eigenen Passionen und solchen anderer Komponisten allein das oben erwähnte *Selige Erwägen* Telemanns 87 mal (also 4–5 mal pro Saison) auf.

Kunstvolle Pasticcios entstehen

Da Bach in Berlin als Hofcembalist Friedrichs II. aber 28 Jahre lang ein rein in-

strumentalmusikalisches Amt innehatte, brachte er kaum eigene Vokalkompositionen nach Hamburg mit und musste sich im Alter von 54 Jahren – sogar noch extremer als sein Vater, der 1723 mit 38 aus der (rein instrumentalen) Köthener Hofkapelle nach Leipzig ins Kantorat gewechselt war – erst ein grundlegendes Repertoire an Kirchenmusiken aufbauen. Die Zeit war unterdessen nicht stehen geblieben, und so wiederholte Bach mit dieser sehr ähnlichen beruflichen Weichenstellung nicht einfach den Werdegang seines Vaters. Nicht nur, dass er durch die vorige Anstellung in Sanssouci mit Lessing, Voltaire und anderen führenden Denkern der Aufklärung verkehrt hatte. In Hamburg waren ihm nun auch dieselben hervorragenden Aufführungsbedingungen wie dem verlegerisch außerordentlich tüchtigen Telemann gegeben. Dies führte bei Bach in Kombination zu einer Professionalisierung und einem neuen Selbstverständnis als Komponist; ein Selbstverständnis, das unserem heutigen Komponistenverständnis bereits viel näher ist, als das seiner Elterngeneration.

Nachdem er sich 1767 bei Telemanns Sohn Georg Michael brieflich erkundigte, ob Passionen in Hamburg „nach historischer und alter Art mit den Evangelisten und anderen Personen vorgestellt oder sie nach Art eines Oratorii mit Betrachtungen, wie zum Beispiel die Ramlerische, eingerichtet wird“, und dieser ersteres zur Antwort geben musste, fuhr Bach eine gezielt doppelte Strategie: Den Kompositionsauftrag von Amts wegen erfüllte er beflissentlich mit kunstvollen Pasticcios, die ihre Funktion im Gottesdienst zu erfüllen hatten. So zog er für die erste fällige Passion 1769 für die Hauptkirchen entlang des Evangelientextes Rezitative und Choräle aus der *Matthäus-Passion* seines Vaters heran und ergänzte mit

eigenen, zeitgemäßen Arien und Chören im gewandelten Stil der Empfindsamkeit. Das Beste dieser eigenen Anteile verwendete er wieder – die zweite Kompositionsstrategie –, bearbeitete es, textierte neu und fügte Neues hinzu, womit er sorgsam ausgefeilte Werke erschuf, die er in Konzerten (und später im festen Turnus in den Nebenkirchen) dem öffentlichen Publikum darbot.

Das erste dieser Werke ist die *Passions-Cantate*, für die er die Arien und Chöre seiner ersten Passionsmusik von 1769 durch neue Rezitative und Ariosi über Dichtung von Christoph Daniel Ebeling verband. Ganz im Geiste der Aufklärung wird hierin die aus rationaler Sicht unglaubliche, aber durch die Autorität der Evangelien verbürgte Geschichte mit Fragen und Annahmen gesäumt, die moralisches Handeln zur Maxime haben. So heißt es eröffnend: „Du Göttlicher, warum bist du so in des Todes Schmerz versunken?“ und nach Jesu Gefangennahme „Wer rettet ihn? Sein Petrus wird es tun; Und sollt er auch erblassen, Er wird ihn retten.“ Durch Petrus' anschließenden Verrat entsteht nicht nur eine dramatische Unmittelbarkeit, sondern Jesu Heilsgeschichte wird durch die sprachliche und musikalische Aktualisierung aus dem Narrativ der Bibel gelöst, sodass sie in den erzieherisch-moralischen Kategorien der 1770er Jahre erfasst und diskutiert werden konnte.

Vor dem Hintergrund der Aktualisierung ist Bachs *Magnificat* ein nicht minder faszinierendes Werk, das den Bogen zwischen Passion und Auferstehung, zwischen Fastenzeit und Ostern spannt. Seine erste große Kirchenmusik hatte Bach schon 1749 als Bewerbungsstück bezeichnenderweise für das Amt seines Vaters noch zu dessen Lebzeiten ge-



schrieben und in Leipzig aufgeführt. Da er in dem oben erwähnten Brief von Telemanns Sohn zum Amtsantritt auch die Absage an lateinische Vertonungen des Marienlobgesangs bekam, verschaffte ihm diese bereits bestehende Kirchenmusik im Gepäck nach Hamburg kommandierend allerdings keinen Vorteil. Insgesamt sieben der neun Sätze des ursprünglichen *Magnificat* textierte er stattdessen neu und verwendete sie in Musiken ganz unterschiedlicher Anlässe des Kirchenjahrs: zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder für die Einführung neuer Pastoren. So ist auch der erste Chor der *Passions-Cantate* „Fürwahr, er trug unsre Krankheit“ eine Parodie des „Et misericordia“ des *Magnificat* von 1749.

Für eine Konzertreihe im März 1779, zu der Bach die *H-Moll-Messe* seines Vaters und Teile aus Händels *Messias* aufführte, besann sich Bach seines *Magnificats* und welchen künstlerischen Anspruch er 30 Jahre zuvor in dieser Werkzusammenstellung bereits geltend gemacht hatte.



Historismus prägt auch Musikgeschmack

Gerade das *Magnificat*, das über die Hamburger Stadtgrenze hinweg von Zeitgenossen rege aufgeführt wurde, zeigt Bachs synthetische Wirkung innerhalb der Strömungen seiner Zeit. Zwar zeigt er sich als Komponist von Fugen einer alten Schule verhaftet – Musikwissenschaftler haben hier schon mit Blick auf den Vater von einem familiären Historismus gesprochen. Doch steht Bach im ausgehenden 18. Jahrhundert an der Schwelle zu einem vom Historismus geprägten Zeitgeist eines Winckelmann oder Herder, der auch in seinen eigenen Publikationen und Auführungen wiederzufinden ist. Seine großen Kirchenmusiken für Konzerte ‚aufzu-putzen‘, um diese dann mit kanonisierten Werken wie der *H-Moll-Messe* und dem *Messias* zu flankieren, zeugt von einem historischen Bewusstsein und einer Einordnung der eigenen Komponistenpersönlichkeit, aber auch von einem historisierten Publikumsgeschmack. Darüber hinaus publizierte Bach anders als Telemann nicht mehr die eigentliche, für den Gebrauch im wöchentlichen Gottesdienst bestimmte Kirchenmusik – Telemann druckte etliche seiner Kantatenjahrgänge, was seine herausragende Berühmtheit mitbegründete –, sondern nur noch ausgewählte große Kirchenmusiken, von denen er annehmen konnte, dass sie noch für längere Zeit gespielt würden. Im selben Sinne brachte er ausgewählte Werke seines Vaters und Patenonkels weiter zu Gehör, obwohl deren Niederschrift zum Teil über ein halbes Jahrhundert zurücklag. Und für sein Hamburger Publikum, das regelrechte Freundschaften mit den ihm liebsten Werken schloss, stellte Bach jede Saison, gerade auch zur Passionszeit, Alt und Neu zu „fortwährender Erbauung“ nebeneinander.

Offenbar war die Gattung des *Magnificat*, das selbst keine spezifischen musikalischen Formen vorgab, ein passgenaues Format für die öffentlichen Konzerte mit geistlicher Musik. Daher setzte Bach dieses Frühwerk, dessen Teile er ab 1769 in sieben andere Musiken hatte aufgehen lassen, nun wieder zusammen. Da aber das parodierte „*Et misericordia*“ nunmehr als Teil der *Passions-Cantate* zu bekannt war, verfasste er über diesen Text einen neuen Chor und erweiterte den Schlusssatz, das „*Sicut erat*“ von einer ‚einfachen‘ Doppelfuge noch um Spiegelungen der Themen und ein weiteres Thema im Tenor. Mit dieser Erweiterung der Fuge – die sich thematisch wie technisch auf das „*Gratias*“ aus Johann Sebastian Bachs *H-Moll-Messe* stützt – demonstrierte Bach in mustergültiger Weise „viele contrapunctische Künste ohne Zwang“ und leistete seinen Beitrag zu dieser gelehrten, althergebrachten Gattung. Diese wohlgeratene Doxologie verwendete er 1784 und 1788 folgerichtig in Ostermusiken wieder.

DIE FRAUEN IN DER BACH-FAMILIE

von Kerstin Wiese

„Insgesamt aber sind sie gebohrne Musici, u. kan versichern, daß schon ein Concert Vocaliter u. Instrumentaliter mit meiner Familie formieren kan, zumahln da meine itzige Frau gar einen sauberen Soprano singet, auch meine älteste Tochter nicht schlimm einschläget.“

Als Johann Sebastian Bach seinem Schulfreund Georg Erdmann im Oktober 1730 über die Musikalität seiner Familie berichtete, hob er zwei Frauen besonders hervor: seine Ehefrau Anna Magdalena und seine Tochter Catharina Dorothea. Was wäre gewesen, wenn die Gesellschaft den Frauen dieselben Rechte und Chancen eingeräumt hätte wie ihren männlichen Verwandten? Welche Berufe hätten sie ergriffen? Welche Musik hätten sie komponiert?

Nachdem sie lange Zeit unbeachtet geblieben waren, richtete sich der Fokus der Wissenschaft seit den 1970er Jahren verstärkt auf Frauen in der Musikgeschichte. Im Fall der Familie Bach machte bereits *Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach* von Esther Meynell eine breite Öffentlichkeit mit der zweiten Ehefrau von Johann Sebastian Bach bekannt. Der englischen Erstausgabe von 1925 folgten rasch weitere Auflagen und Übersetzungen. Allerdings handelte es sich um eine fiktive Lebensgeschichte, die vor allem beliebt war, weil Anna Magdalena aus erster Hand tiefe und nahbare Einblicke in den Alltag des genialen Künstlers zu geben schien.

Spärliche Quellenlage

Die Quellenlage in der Barockzeit ist auch für die männlichen Mitglieder der Musikerfamilie Bach lückenhaft. Umso spärlicher ist sie für die Frauen, die nicht als eigenständige Rechtspersonen galten. Erhalten sind z.B. Tauf-, Heirats- und Sterbeeinträge. Im Begräbnisvermerk von Bachs Mutter Elisabeth ist nicht einmal ihr voller Name erwähnt: zu lesen ist schlicht „Johann Ambrosii Baachen Haußfrau“.

**LEIHAUSSTELLUNG
des Bach-Museums
Leipzig
im Komponisten-
Quartier
siehe Seite 49**





Anna Magdalena Bach, ehemals Hofsängerin in Köthen, wird im Nekrolog auf ihren Ehemann, den ihr Stiefsohn Carl Philipp Emanuel verfasste, lediglich als Tochter eines „Weissenfelsischen Hof-trompeters“ bezeichnet. Von Bachs erster Ehefrau Maria Barbara ist bekannt, wo sie in der Schlosskirche Weimar saß: „Eingangs Rechter Seiten [...] Nr. 3. Fr.[au] Bachin, Hoforganistin“. Auf seine ältere Schwester Maria Salome spielt des scherzhafte Text einer Hochzeitsmusik an, die in der Handschrift Johann Sebastians überliefert ist: „Ei, wie sieht die Salome so sauer um den Schnabel, darum, weil der Pferde knecht sie kitzelt mit der Gabel.“ Maria Barbaras Schwester Barbara Catharina wurde 1705 in einem Dokument erwähnt, weil sie als Zeugin vor dem Arnstädter Rat aussagen musste: Ihr Großcousin Johann Sebastian hatte sich mit einem Schüler geschlagen, den er zuvor als (unfähigen) „Zippel Fagottist“

beleidigt hatte. Über Anna Magdalenas Tochter Johanna Carolina ist wiederum bekannt, dass sie über einen Zeitraum von 25 Jahren Quittungen für ihre verwitwete Mutter und später für ihre Schwester schrieb.

33 Frauen der Bach-Familie skizziert

Den langjährigen Forschungen der Musikwissenschaftlerin Maria Hübner ist es zu verdanken, dass uns heute 33 Frauen der Familie Bach zumindest skizzenhaft als Persönlichkeiten gegenüberreten. Akribisch hat sie die weit verstreuten Informationen aus Dokumenten und Sekundärliteratur zusammengetragen, neue Quellen erschlossen und so Lebensbilder der Frauen gezeichnet – von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis weit ins 19. Jahrhundert hinein. Das Spektrum reicht von Sängern über Geschäftsfrauen bis hin zu einer Lehrerin. Die meisten Frauen der Familie Bach waren jedoch Hausfrauen, die das arbeitsreiche Familienleben organisierten. Sie lebten als Ehefrauen, ledige oder verwitwete Verwandte im Haushalt und kümmerten sich um Kinder und Stiefkinder, Lehrlingen und Gesellen, behinderte und pflegebedürftige Verwandte sowie um Gäste und Dienstpersonal.

Einer Erwerbstätigkeit gingen Ehefrauen in der Regel erst nach, wenn sie verwitwet waren, und benötigten auch dann noch, ebenso wie unverheiratete Frauen, einen männlichen Rechtsbeistand. Sowohl von Witwen als auch von ledigen Frauen wurde erwartet, dass sie zu ihrem Lebensunterhalt selbst beitrugen. So machte die unverheiratete Anna Carolina Philippina Bach in der Todesanzeige ihrer Mutter bekannt, dass sie von nun an die Leitung des privaten Musikalienvertriebs übernehme. Zahlreiche Briefe belegen ihre Geschäftstätigkeit.

Anna Magdalenas Enkelin Augusta Magdalena Ahlefeldt führte den Siegellackhandel ihres verstorbenen Mannes weiter. In einem Verzeichnis der Kaufleute auf der Leipziger Messe ist ihr Stand „auf dem Markte, in der Reihe der Katharinenstraße“ aufgeführt. Anna Magdalena Bach wiederum beteiligte sich als Witwe am Vertrieb von Musikalien ihres Mannes und ihres Stiefsohnes Carl Philipp Emanuel. Ihre Tochter Elisabeth Juliana Friederica besserte ihre Witweneinkünfte mit Näharbeiten auf und ihre ledige Enkelin Christina Louisa unterrichtete Kinder in Bückeburg in ihrer eigenen kleinen Schule.

Sängerinnen, Komponistinnen, Instrumentalistinnen aus Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts häufig gestrichen

Komponistinnen oder Instrumentalistinnen, die öffentlich auftraten, finden sich nicht unter den Frauen der Bach-Familie. Jedenfalls sind keinerlei Quellen bekannt, die darauf hindeuteten. Anna Philippina Friederica Bach etwa spielte zwar im privaten Rahmen hervorragend Cembalo, eine Anstellung kam für sie jedoch – anders als für ihren Bruder Wilhelm Friedrich Ernst – nicht in Betracht. In der Musikgeschichte gab es solche Karrieren dagegen sehr wohl, vor allem in Frauenklöstern oder an Fürstenhöfen. Bachs Vetter Johann Gottfried Walther führte in seinem *Musicalischen Lexicon* (Leipzig 1732) – dem ersten deutschsprachigen Musiklexikon überhaupt – neben vielen Sängerinnen eine ganze Reihe von Komponistinnen und Instrumentalistinnen auf. Interessanterweise wurden viele der Frauen von der späteren Musikgeschichtsschreibung marginalisiert oder ganz gestrichen. Im Geschichtsbild des 19. Jahrhunderts war kein Platz für sie. In eine ähnliche Kerbe schlagen Einträge im



Musicalischen Conversations-Lexicon von August Gathy (Hamburg 1835), die ein musikalisches Talent allein bei den Söhnen Sebastians erkannten – „dagegen hatten die Töchter gar keine Anlage zur Musik“.

Eine Ausbildung an einer Lateinschule oder gar an einer Universität stand nur Jungen offen. Mädchen wurden privat unterrichtet oder erhielten in einer der öffentlichen oder privaten Schulen eine rudimentäre Bildung. Eine Chance auf eine musikalische Ausbildung hatten Mädchen aus Musikerfamilien so wie es bei Anna Magdalena und ihrer Schwester Johanna Christina der Fall war. Lucia Elisabeth Bach geb. Münchhausen, Tochter eines Hofmusikers am Bückeburger Hof, wurde die Gesangsausbildung vom



Grafen finanziert. Sie blieb zeitlebens Hofsängerin, auch nach der Hochzeit mit Bachs Sohn Johann Christoph Friedrich. Über die musikalische Ausbildung von Cecilia Grassi, der vierten Sängerin aus der Bach-Familie, ist nichts bekannt.

Universität Wittenberg zeichnet im 18. Jahrhundert erstmals Dichterin aus

Künstlerinnen, die zu tief in männlich dominierte Bereiche eindringen, waren der Gefahr ausgesetzt, verleumdet zu werden. So erging es der Dichterin Christiane Mariane von Ziegler, die in Leipzig einen Salon führte. Johann Sebastian Bach vertonte 1725 neun Libretti von ihr – es war das einzige Mal, dass er auf Texte einer Frau zurückgriff. Auf Vorschlag Johann Christoph Gottscheds zeichnete sie die

Universität Wittenberg als erste Frau zur Poeta laureata aus – der höchsten Ehre als Dichterin. Die Ehrung erregte Aufsehen in positiver wie negativer Hinsicht. Erhielt sie zum einen viele Huldigungsgedichte, so sah sie sich zum anderen Attacken ausgesetzt: Es zirkulierten karierte Spielkarten mit ihrem geschwärzten Bild und anonym veröffentlichte Schmähschriften. Leipziger Studenten behaupteten darin, sie verdiene ihren Unterhalt durch kommerzielles Glücksspiel und verführe junge Männer. Auch über die Opernsängerin Cecilia Bach geb. Grassi, die Teil des Londoner Künstlerkreises um Bachs jüngsten Sohn Johann Christian und den Gambisten Carl Friedrich Abel war, rankten sich Gerüchte.

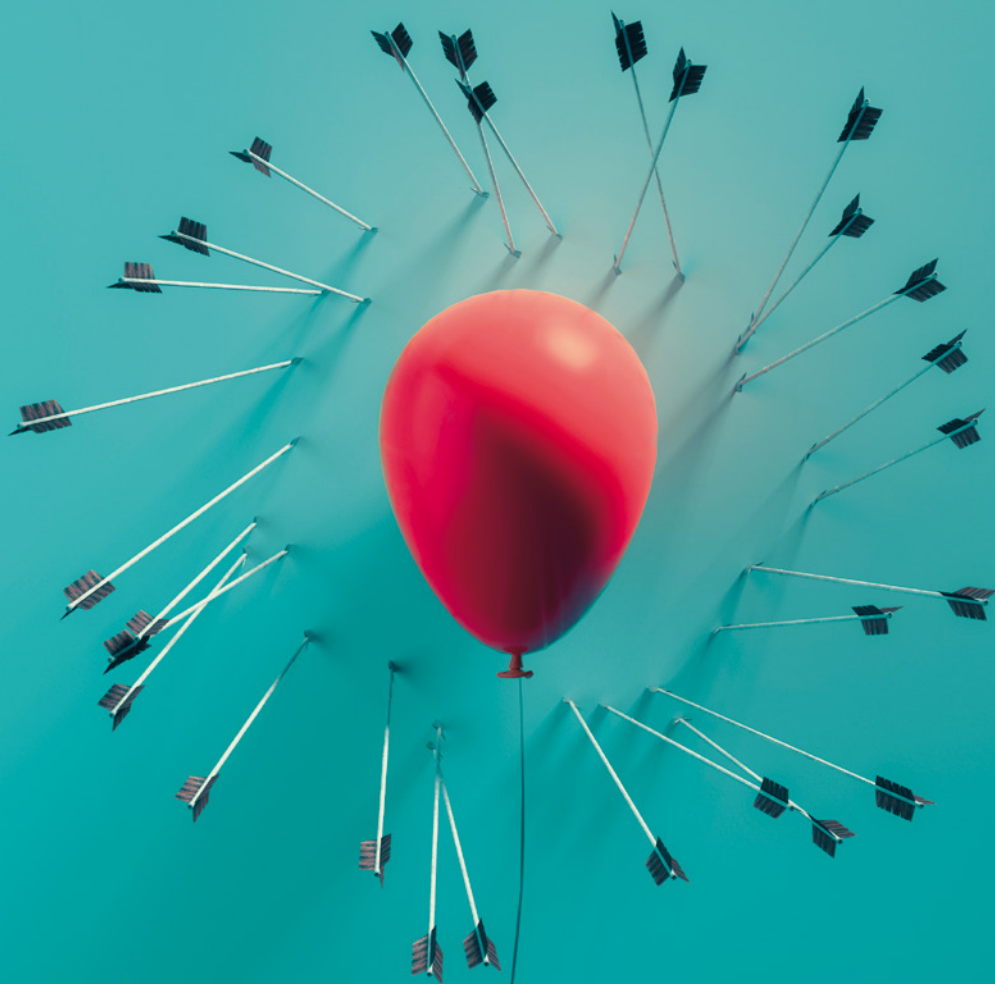
Anna Magdalena verzichtete auf Gesangskarriere

Anna Magdalena Bach gab ihre Karriere als Hofsängerin auf, als ihr Mann das Thomaskantorat übernahm. In Leipzig gab es weder einen Hof noch eine Oper und in den Kirchen war es Frauen verboten, solistisch zu singen. Gemeinsam mit Johann Sebastian gab sie hin und wieder Gastspiele. Sie unterstützte ihn beim Ausschreiben der Noten oder in der Organisation. Nach Bachs Tod musste sie die Wohnung in der Thomasschule verlassen und zog mit den Kindern, die noch im Haushalt lebten, an den Leipziger Neukirchhof. Über viele Jahrzehnte sollte diese Wohnung den Frauen der Familie ein Refugium bieten. In wechselnder Besetzung bildeten Anna Magdalena, ihre Töchter und Enkelinnen eine Wohngemeinschaft.

Wer mehr über die Frauen in der Bach-Familie wissen möchte, dem sei das gleichnamige Buch von Maria Hübner empfohlen, erschienen beim Kamprad-Verlag 2021.



HAFENSTOLZ



GRAFIKDESIGN MIT RESILIENZ
HAFENSTOLZ – AGENTUR FÜR PRINTMEDIEN
UND DIGITALE PRODUKTE

www.hafenstolz.de

PROGRAMM BACHFEST 2025



MIT BACH AUF DEN WASSERN DER STADT



BACH & AHOI

Eine musikalische Hafenrundfahrt zum Internationalen Bachfest Hamburg

Erleben Sie Hamburgs Hafen in einer einstündigen Hafenrundfahrt mit Musik auf einzigartige Weise: Anlässlich des Bachfests Hamburg lädt Barkassen-Meyer erstmals zu zwei exklusiven Hafenrundfahrten ein, bei denen sich barocke Klangwelten mit maritimer Atmosphäre verbinden.

Während Sie an Bord die beeindruckende Kulisse des Hafens genießen, sorgt ein Brass-Quintett der Hochschule für Musik und Theater Hamburg für das musikalische Rahmenprogramm. Von Bach'schen Meisterwerken bis hin zu beliebten Brass-Standards entfaltet sich ein facettenreiches Konzert inmitten der schwimmenden Wahrzeichen der Hansestadt.

Kommen Sie an Bord und erleben Sie Bach auf dem Wasser – eine Rundfahrt voller musikalischer und maritimer Höhepunkte!

Elbtide-Brass
(Hochschule für Musik und Theater Hamburg)



© Barkassen-Meyer



Samstag, 12.4.2025



16.00 | 18.00 Uhr Abfahrten



**Hamburg, Überseebrücke Fahrgastschiff
MS COMMODORE**

(nahe am Museumsschiff CAP SAN DIEGO,
Baumwall U3)



Tickets: € 34 | 21 erm. bei

BARKASSEN-MEYER

TOURISTIK GMBH & CO.KG

**St. Pauli-Landungsbrücken, Brücke 6
(im Torbogen, nahe alter Elbtunnel)**

Öffnungszeiten: tgl. 9.00-17.00 Uhr

www.barkassen-meyer.de

Veranstalter: Eine Kooperation von Barkassen-Meyer und dem Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg e.V.



MIT BACH IN DER STADT



AUFBRUCH, UMBRUCH, ZUKUNFT: BACH

Die Werke für Tasteninstrumente von Carl Philipp Emanuel Bach, Meisterklasse mit Prof. Dr. Miklós Spányi

Der ungarische Cembalist, Organist und Musikwissenschaftler Miklós Spányi ist vor allem wegen seiner Verdienste um die Wiederentdeckung der Werke von Carl Philipp Emanuel Bach international bekannt. Er nahm sämtliche Werke für Tasteninstrumente des zweitältesten Sohns von Johann Sebastian Bach auf, spielt sie regelmäßig in seinen Konzerten und trug so wesentlich zur weltweiten Renaissance dieses revolutionären Neutöners bei. Spányis Interpretationen zeichnen sich durch ein enormes Wissen um die historische Aufführungspraxis und eine

höchst virtuose Musikalität aus, weswegen er als wichtiger Botschafter der Musik des Barock und der Frühklassik gilt.

In seiner Meisterklasse für Tasteninstrumente (Cembalo, Clavichord, Hammerklavier, Tangentenflügel, moderner Flügel und Orgel) führt er in die freigeistige Kompositions- und Denkweise des Hamburger Bach ein. Er arbeitet mit Studierenden Interpretationsmöglichkeiten im Sinne der Aufführungspraxis des 18. Jahrhunderts, behandelt dabei fachspezifische Themen und gibt Einblicke in die Kunst der stilgebundenen Improvisation, welche für das freie Spiel von Kadenzen in den Cembalokonzerten Carl Philipp Emanuels notwendig ist.



Mittwoch, 9.4.2025 | 10.00–17.30 Uhr
Donnerstag, 10.4.2025
(hochschulintern für Studierende)
Freitag, 11.4.2025 | 10.00–14.00 Uhr
HfMT Hamburg
Harvestehuder Weg 12
20148 Hamburg

Meisterklasse



Tickets: Eintritt frei

**Veranstalter: HfMT Hamburg Hochschule
für Musik und Theater**

OUVERTÜRE ZUM BACHFEST: TASTENRAUSCH

Carl Philipp Emanuel Bachs Stil ist der sogenannte „Empfindsame Stil“. Dieser knüpft einerseits an das von seinem Vater Johann Sebastian Gelernte an, geht aber andererseits gänzlich neue und für die damalige Zeit ungewohnte Wege. Er ist geprägt von höchster emotionaler Ausdruckskraft, plötzlichen dynamischen Wechseln, unerwarteten harmonischen Wendungen und einer dramatischen Unvorhersehbarkeit. Besonders charakteristisch sind Carl Philipps Fantasien, die durch freie Formen, harmonische Überraschungen und permanent wechselnde Figurationen beeindrucken. Seine Klaversonaten markieren eine wichtige Entwicklung in der musikalischen Formgeschichte, lösen sich von barocken Traditionen und weisen eine zyklische, improvisatorische Struktur auf. In seinem zweiteiligen Lehrbuch *Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen*, welches schon damals in ganz Europa bekannt war, legte Bach neue Standards für Fingersatz und musikalischen Ausdruck fest.

Das Cembalo-Recital des Spezialisten Miklós Spányi bietet die einzigartige Möglichkeit, in die unverwechselbare Klang- und Musizierwelt des einstigen Hofcembalisten von Friedrich II. – Carl Philipp Emanuel Bach – einzutauchen: Empfindsamer Stil trifft auf Sturm & Drang.



© Spányi privat

Miklós Spányi

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate c-Moll Wq 48/4
Fuge F-Dur Wq 119/3
Sonate B-Dur Wq 65/20
Fuge g-Moll Wq 119/5
Sonate h-Moll Wq 65/13

Miklós Spányi Cembalo



Donnerstag, 10.4.2025



19.30 Uhr Konzert



Fanny Hensel-Saal
HfMT Hamburg
Harvestehuder Weg 12
20148 Hamburg



Tickets: Eintritt frei

**Veranstalter: Hochschule für Musik und
Theater Hamburg**

ERÖFFNUNGS- KONZERT

Bach & Bach



© Michaela Kuhn

Hansjörg Albrecht

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Doppelkonzert c-Moll BWV 1060
für Oboe, Violine, Streicher und Basso
continuo
Allegro – Adagio – Allegro

Pause

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Passionskantate „Die letzten Leiden
unseres Erlösers“ Wq 233
für Soli, Chor und Orchester
Libretto: Anna Louisa Karsch (1722–1791)

Justyna Skatulnik Barockvioline

Susanne Regel Barockoboe

Hannah Morrison Sopran 1

Morgane Solignac Sopran 2
(CPEB Young Artist)

Klara Brockhaus Alt (CPEB Young Artist)

Martin Platz Tenor

Klaus Häger Bariton

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor

Hamburg

Concerto Köln

Hansjörg Albrecht Leitung & Cembalo



Freitag, 11.4.2025



18.45 Uhr Konzerteinführung
19.30 Uhr Konzert



Laeiszhalle (Großer Saal)
Johannes-Brahms-Platz 1
20355 Hamburg



Tickets: € 13 | 23 | 31 | 45 | 55
zzgl. VVK-Gebühr

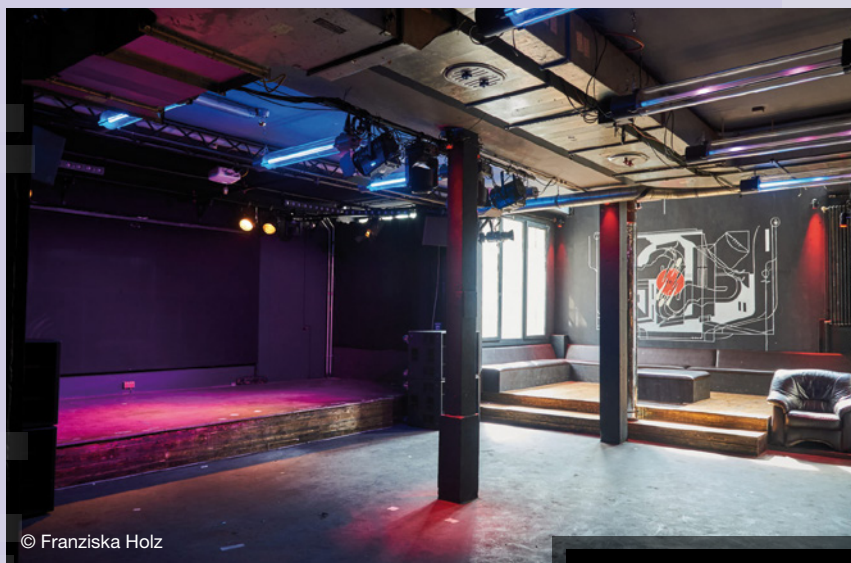
Erhältlich auf www.elbphilharmonie.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Veranstalter: Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg e.V.

MOZART JAM SESSION

Aftershowparty zum Zuhören und Mitmachen

„Er ist der Vater, wir sind die Buben“, soll Wolfgang Amadeus Mozart einmal über Carl Philipp Emanuel Bach gesagt haben. Zur MozArt Jam Session begegnen sich die beiden und improvisieren um die Wette! Und das gemeinsam mit Euch. Einfach Instrumente mitbringen oder vor Ort leihen, Noten nehmen und gemeinsam jammen! Was gespielt wird, entscheidet sich spontan – Jam Session eben.



© Franziska Holz



Freitag, 11.4.2025



21.30 Uhr Jam Session



Fabrique im Gängeviertel
Valentinskamp 34a
(Zugang Speckstr.)
20355 Hamburg



Tickets: Eintritt frei

Veranstalter: Mozart-Gesellschaft
Hamburg

BACH IM SPIEGEL DES 20. JAHRHUNDERTS

Bach & Schostakowitsch

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Fantasie C-Dur Wq 61/6 H. 291

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Präludium und Fuge Nr. 20 c-Moll
aus 24 Präludien und Fugen, Op. 87

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium und Fuge Nr. 16 g-Moll BWV 885
aus Wohltemperiertes Klavier (WK), Band 2

Dmitri Schostakowitsch

Präludium und Fuge Nr. 14 es-Moll
aus 24 Präludien und Fugen, Op. 87

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge Nr. 7 Es-Dur BWV 852
Präludium und Fuge Nr. 10 e-Moll BWV 855,
beides aus WK, Band 1

Carl Philipp Emanuel Bach

Fantasie A-Dur Wq 58/7 H. 278

Dmitri Schostakowitsch

Präludium und Fuge Nr. 24 d-Moll
aus 24 Präludien und Fugen, Op. 87

Konstantin Lukinov Klavier



Samstag, 12.4.2025



15.00 Uhr Konzert



**C. Bechstein Centrum
(Chilehaus)
Pumpen 8
20095 Hamburg**



**Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten**

**Veranstalter: Bechstein Centrum
Hamburg**

FÜHRUNGEN ZU CARL PHILIPP EMANUEL BACH



Facettenreiche Führungen geben tiefe Einblicke in das musikalische Schaffen von Carl Philipp Emanuel Bach. Daneben beleuchten sie sein Leben im kulturellen und musikalischen Umfeld Hamburgs im 18. Jahrhundert. Ehrenamtliche Mitarbeitende des KQ vermitteln in diesem Format ihren ganz persönlichen Blick auf die Ausstellung: Es kommen echte Perlen zutage, die im regulären Museumsbetrieb keinen Platz finden.



Samstag, 12.4.2025



11.00 Uhr | 12.00 Uhr | 13.00 Uhr | 15.00 Uhr
Museumsführungen

14.00 Uhr | 16.00 Uhr Konzerte

WIE DER VATER SO DER SOHN?

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate g-Moll Wq 88 H. 510

Allegro moderato – Larghetto – Allegro
assai

Der sogenannte „Hamburger Bach“ revolutionierte die Musiksprache seiner Zeit: Getreu der musikalischen Ideen des Komponisten sollte Musik nicht mehr distanziert Effekte schildern, sondern durch direkt umgesetzte Empfindungen den Hörer berühren. Diese Emotion ist

auch in CPE Bachs Sonate in g-Moll für Viola da Gamba und obligates Cembalo zu hören. Eine von drei Gamben-Sonaten, wie sie auch von seinem Vater existieren. Im Konzert erklingen Auszüge dieser besonderen Komposition.

Astrid Müller Viola da Gamba

Rudolf Kelber Cembalo

10 Jahre
Komponisten
Quartier



KomponistenQuartier

Peterstr. 29–39, 20355 Hamburg



Tickets: inkludiert im Museumseintritt.

Eintritt € 11 | 8 erm.

Kinder bis 12 Jahre frei

Veranstalter: KomponistenQuartier

VON BACH BIS BANKSY.



Kulturpartner des
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chors Hamburg

Da bin ich dabei.

kunststadt führungen

musikmetropole hamburg: bach, barock & co.

wussten sie schon:

- dass hamburg der sehnsuchtsort der bach-familie war?
- dass hamburg in der musik und kunst seine grosse, goldene epoche im 17. und 18. jahrhundert, dem zeitalter des barock und der aufklärung hatte?
- dass das opernhaus am gänsemarkt, eröffnet 1678, mit seinen 2000 sitzplätzen das erste und wichtigste bürgerlich-städtische theater im deutschen sprachraum war?

wenn sie noch mehr über die musikmetropole hamburg wissen möchten, so kommen sie zu einer der kunstführungen, die von den hamburg guides während des internationalen bachfests exklusiv für sie angeboten werden. den abschluss bildet jeweils ein besuch der orgelandacht in der hauptkirche st. michaelis, in deren krypta sich das grab von carl philipp emanuel bach befindet.

täglich: 13. – 19.4.2025 um 10.00 uhr

treffpunkt: vor dem rathaus

dauer: 2 stunden

kosten: € 20 pro person

website: hamburger-gaestefuehrer.de

anmeldung erwünscht unter info@hamburger-gaestefuehrer.de

oder bei den jeweiligen guides

sonntag, 13.4.25

tomas kaiser

info@tomaskaiser.de

montag, 14.4.25

nicola janocha

n.janocha@gmx.de

dienstag, 15.4.25

dominik kloss

dominik.kloss@gmx.net

mittwoch, 16.4.25

birgit martens

bimatours@web.de

donnerstag, 17.4.25

dominik kloss

dominik.kloss@gmx.net

freitag, 18.4.25

nicola janocha

n.janocha@gmx.de

sonnabend, 19.4.25

angelika franke

af@af-stadtfuehrungen.de

und vor den toren der stadt

bach an der bille? auf den spuren barocker musik in bergedorf

15.4. & 17.4., ab 14:00 uhr am hasse-turm (johann-adolf-hasse-platz 1)

€ 20 pro person

anmeldung über dominik.kloss@gmx.net

SORGLOS IN SANSSOUCI

Musik für den Hof Friedrichs des Großen

Franz Benda (1709–1786)

Sonata a-Moll L III:121 für Barockvioline,
Viola da gamba und Basso continuo
Larghetto – Vivace – Tempo di Minuetto

Carl Heinrich Graun (1704–1758)

Flötensonate in C-Dur GraunWV
Av:XVII:10 für Barockvioline, Viola da
gamba und Basso continuo
Adagio – Allegro – Largo

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate g-Moll H. 542/5 für Barockvioline
und Basso continuo
Allegro – Adagio – Allegro

Johann Joachim Quantz (1697–1773)

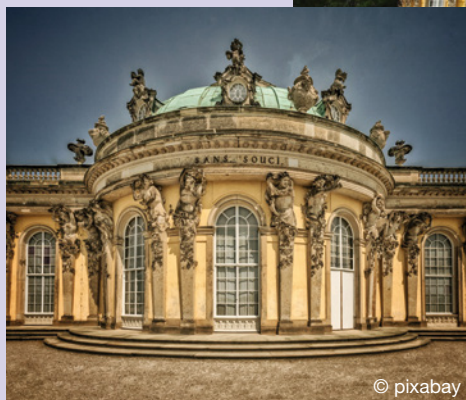
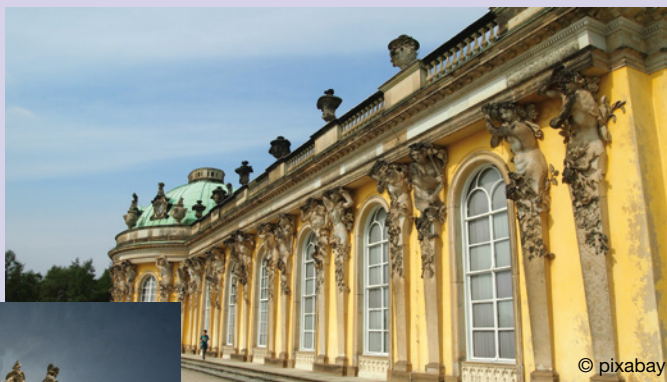
Flötensonate B-Dur QV 1:153 für
Barockvioline, Viola da gamba und
Basso continuo
Cantabile – Alla breve – Vivace

Ensemble Schirokko

Rachel Harris Barockvioline

Barbara Messmer Gambe

Daniel Zimmermann Cembalo



Samstag, 12.4.2025



16.30 Uhr Konzert



St. Anskar, Gemeindesaal
Tarpenbekstraße 115
20251 Hamburg



Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten

Veranstalter: Ev.-luth. Kirchen-
gemeinde St. Anskar

VON DER HARMONIE DER WELT

Festvortrag

Prof. Dr. Laurenz Lütteken (Universität Zürich | Leiter des Musikwissenschaftlichen Instituts)

Musikalische Aufklärungswelten:
Carl Philipp Emanuel Bach und seine Brüder

Festkonzert

Zwischen Sturm & Drang und Empfindsamkeit – die zeitlose Schönheit der Musik von Carl Philipp Emanuel und seiner Brüder

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate in G-Dur „Hamburger Sonate“
Wq 133
Allegretto – Rondo (Presto)

Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)

Sonate e-Moll BR-WFB B 17
(ca. 1742–45)
Allegro ma non tanto – Siciliano – Vivace

Sonate F-Dur BR-WFB B 18

Allegro non troppo – Andantino – Vivace

Johann Christoph Friedrich Bach (1732–1795)

Sonate d-Moll HW VIII/3 Nr. 1
Allegretto non troppo – Andante – Allegro

**10 Jahre
Komponisten
Quartier**

Johann Christian Bach (1735–1782)

Sonate D-Dur Op. 16/1 WB 10
Allegro assai – Andante

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate in a-Moll, Wq 128 für Traversflöte und Cembalo
Andante – Allegro – Vivace

Janne Thomsen Flöte

Hansjörg Albrecht Cembalo



Samstag, 12.4.2025



**19.30 Uhr Festvortrag mit
Konzert**



**Lichtwerksaal
Neanderstraße 22
20459 Hamburg**



**Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten**

**Veranstalter: KomponistenQuartier
Hamburg in Kooperation mit der
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gesell-
schaft Hamburg e.V.**

KQ10!



Sieben Festwochenenden zum Jubiläum
Wir feiern unsere Komponisten:

Carl Philipp Emanuel Bach	11. bis 13. April 2025
Johannes Brahms	2. bis 4. Mai 2025
Fanny Mendelssohn	23. bis 25. Mai 2025
Georg Philipp Telemann	27. bis 29. Juni 2025
Johann Adolf Hasse	12. bis 14. September 2025
Felix Mendelssohn	26. bis 28. September 2025
Gustav Mahler	10. bis 12. Oktober 2025

Konzerte, Vorträge,
Sonderführungen
Detailprogramm unter
www.komponistenquartier.de

KomponistenQuartier
Hamburg

KQ

KomponistenQuartier Hamburg
Peterstraße 29 – 39
Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr
info@komponistenquartier.de

Hauptförderer des KomponistenQuartier Hamburgs

DER PATE

Bach & Telemann

Musikalisches Rendezvous zwischen
Georg Philipp Telemann und seinem
Patensohn und Amtsnachfolger
Carl Philipp Emanuel Bach

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate C-Dur Wq 136
für Viola da gamba und Basso continuo
Andante – Allegretto – Arioso

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Fantasie in D-Dur/d-Moll TWV 33:1,2
aus Drei Dutzend Clavierfantasien
für Cembalo solo
Allegro – Adagio – Presto – Adagio –
Allegro (da Capo)

Johann Christian Bach (1735–1782)

Sonate G-Dur Warb B 4b
für Cembalo und Viola da gamba
Allegro – Rondeaux

Georg Philipp Telemann

Fantasie a-Moll TWV 40:25
aus 12 Fantasien für Violine
Solo für Laute
Moderato – Vivace – Presto



Hamburger Ratsmusik

Georg Philipp Telemann

Sonata G-Dur TWV 42:G6
(aus Essercizii Musici, Hamburg)
für Cembalo obligato, Viola da gamba
und Basso continuo
Andante – Allegro – Largo – Presto

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate D-Dur Wq 137
für Viola da gamba und obligates Cembalo
Adagio non troppo – Allegro – Arioso

Hamburger Ratsmusik als Ensemble in Residence des KQ

Simone Eckert Viola da gamba
Ulrich Wedemeier Laute
Anke Dennert Cembalo

**10 Jahre
Komponisten
Quartier**



Sonntag, 13.4.2025
11.00 Uhr Konzert



Lichtwarksaal
Neanderstraße 22
20459 Hamburg



Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten

Veranstalter: KomponistenQuartier

DAS KQ AUF DEN SPUREN VON CARL PHILIPP EMANUEL BACH

**10 Jahre
Komponisten
Quartier**

Familien- & Kinderprogramm



Facettenreiche Führungen geben tiefe Einblicke in das musikalische Schaffen von Carl Philipp Emanuel Bach. Daneben beleuchten sie sein Leben im kulturellen und musikalischen Umfeld Hamburgs im 18. Jahrhundert. Ehrenamtliche Mitarbeitende des KomponistenQuartiers vermitteln in diesem Format ihren ganz persönlichen Blick auf die Ausstellung: Es kommen echte Perlen zutage, die im regulären Museumsbetrieb keinen Platz finden.



Sonntag 13.4.2025



**Familienkonzert
15.00 Uhr**



**KomponistenQuartier
Peterstr. 29–39
20355 Hamburg**



**Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten**

Veranstalter: KomponistenQuartier

BACH SINGALONG AUF DEM KIEZ

Passions-Choräle zum Mitsingen

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
Choräle aus den Passionen nach Matthäus
und Johannes

Das Singen ist die ureigenste und elementarste Kommunikationsform des Menschen. Das Menschsein ist von Anbeginn mit Rhythmus und Melodik verbunden. Von seinen Anfängen an äußert sich der Mensch musikalisch – singend oder trommelnd. Diese elementare Form der Kommunikation liegt auch der Bach'schen Musik zu Grunde. Sie spricht eine universale Sprache. Bach ist Anfang und Ende, berührt und trifft direkt ins Herz.

Der Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg sucht wie schon sein Namensgeber mit seiner Musik die Nähe zum Menschen. Dabei geht es vor allem um Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Identitäten, an sehr unterschiedlichen Orten – gerne auch dort, wo sich Menschen zu Hause fühlen. Denn Musik öffnet, kommentiert, führt Menschen zusammen und lässt Grenzen verschwinden.

**Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor
Hamburg**
Hansjörg Albrecht Leitung & Moderation



Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg



Sonntag, 13.4.2025



17.00 Uhr Mitmach-Konzert



St. Pauli Kirche
Pinnaßberg 80
20359 Hamburg



Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten

Veranstalter:
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor
Hamburg e.V.

AROUND BACH: A FAMILY AFFAIR

**Werke von Johann Sebastian
und Carl Philipp Emanuel Bach
sowie Jazz-Improvisation**

Musik ist Familienangelegenheit, das war schon damals bei den Bachs so. Alle machten Musik, jede und jeder auf ihre und seine Weise. Und so ist es auch heute noch in Musikerfamilien.

Julia Ströbel-Bänsch, Oboistin und Mitglied des TONALi-Teams und ihr Sohn Jakob, einer der gefragtesten jungen Jazzmusiker Deutschlands, präsentieren ein spannendes Programmkonzept. Gemeinsam mit den beiden ebenfalls in der Jazz-Szene sehr erfolgreichen Musikerinnen Lisa Wulff und Clara Haberkamp musizieren sie ein Programm mit Originalwerken von Johann Sebastian (Partita a-Moll BWV 1013) und Carl Philipp Emanuel Bach (Sonate g-Moll Wq 135) sowie Improvisationen und Jazzkompositionen.

Dabei ist Raum für viel Neues, musikalische Traditionen werden aufgebrochen und hinterfragt – und auch wieder aufgenommen. Eine Stunde voller Überraschungen und neuen Zugängen zu alter Musik.



Jakob Bänsch

Julia Ströbel-Bänsch Oboe
Jakob Bänsch Trompete
Lisa Wulff Bass
Clara Haberkamp Klavier



Sonntag, 13.4.2025



19.30 Uhr Konzert



TONALi-Saal
Kleiner Kielort 3–5
20144 Hamburg



Tickets: € 20 | 10 erm.
<https://tickets.tonali.de/bach25/>

Veranstalter: TONALi

DIE STIMMEN DER FRAUEN AUS DER BACH-FAMILIE

11.–27.04.2025 IM KOMPONISTENQUARTIER



DIE BACHFRAUEN ALS

- * FAMILIENMANAGERINNEN
- * SÄNGERINNEN
- * GESCHÄFTSFRAUEN
- * MITGLIEDER EINER WOHN-
GEMEINSCHAFT

**ERLEBEN SIE 33 HÖR BIOGRAFIEN DER FRAUEN
DER BACH-FAMILIE UND TAUCHEN SIE MIT EINEM
3D HÖRSPIEL IN DIE WOHN GEMEINSCHAFT AM
LEIPZIGER NEUKIRCHHOF EIN.**

KOMPONISTEN-QUARTIER HAMBURG E.V.

PETERSTRASSE 28, 20355 HAMBURG

ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG BIS SONNTAG 10–17 UHR

EINTRITT IM MUSEUMSEINTRITT INKLUDIERT.

EINE KOOPERATION DER CARL-PHILIPP-EMANUEL-BACH-
GESELLSCHAFT ZU HAMBURG & DES BACH-MUSEUMS LEIPZIG.



VON DER WAHREN ART DAS CLAVIER ZU SPIELEN

Öffentlicher Unterricht

Öffentlicher Unterricht an den historischen Tasteninstrumenten des CPE-Bach-Museums mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Menno van Delft Cembalo & Clavichord

Häufig wird gesagt, dass die wirklich großen Lehrer nicht so sehr diejenigen sind, deren Schüler mehr oder weniger perfekte Kopien ihrer selbst darstellen, sondern vielmehr diejenigen, deren Unterricht jeweils die individuellen Stile der Schüler inspiriert und fördert.

„Weil ich von einer Welt träume, in der jeder Mensch die Chance hat, Zugang zur klassischen Musik zu finden, einer Welt, in der ästhetische Erfahrungen Teil des menschlichen Alltags sind und die Beschäftigung mit klassischer Musik selbstverständlich zum Leben gehört, unterstütze ich das KomponistenQuartier. Hier wird die musikalische Geschichte der Stadt Hamburg lebendig.“

Schirmherr Kent Nagano, Dirigent



© privat Menno van Delft

Menno van Delft



Dienstag, 15.4.2025



10.00 – 14.00 Uhr öffentlicher Unterricht



KomponistenQuartier
(CPE-Bach-Museum)
Neanderstraße 22
20459 Hamburg



Tickets: inkludiert im Museumseintritt zu € 11 | 8 erm.
Kinder bis 12 Jahre frei

Veranstalter: KomponistenQuartier

MUSIK & AUFKLÄRUNG TRADITION FÜR EINE FREIE GESELLSCHAFT

Michael Maul trifft Carsten Brosda

Carl Philipp Emanuel Bach, der „Hamburger Bach“, war ein Freigeist, der sich vom Einfluss seines Vaters löste und in Hamburg eine aufklärerische Musiksprache entwickelte. In einer Veranstaltung mit dem Musikforscher Prof. Dr. Michael Maul und Kultursenator Dr. Carsten Brosda wird C.P.E. Bachs Einfluss auf Hamburgs Kulturgeschichte und die Relevanz seiner Musik anhand von Musik für die heutige Gesellschaft beleuchtet.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Quartett in a-Moll Wq 93

Quartett in G-Dur Wq 95

für Flöte (alternativ Violine), Viola,
Violoncello und Cembalo

Prof. Dr. Michael Maul Moderation
Kultursenator Dr. Carsten Brosda
Gesprächspartner

**CPE-Bach-Ensemble
des Philharmonischen
Staatsorchesters Hamburg**
Bogdan Dumitrascu Violine
Naomi Seiler Viola
Thomas Tyllack Violoncello
Hansjörg Albrecht Cembalo



© Hernandez für
Behörde für Kultur und Medien

Dr. Carsten Brosda
Kultursenator



Dienstag, 15.4.2025



19.00 Uhr Gesprächskonzert



KörperForum
Kehrwieder 12
20457 Hamburg



Tickets: Eintritt frei, Anmeldung
notwendig: [https://koerber-stiftung.de/
veranstaltungen/](https://koerber-stiftung.de/veranstaltungen/)

Veranstalter: Körber-Stiftung und Carl-Philipp-
Emanuel-Bach-Chor Hamburg e.V.

BEST OF
CARL PHILIPP EMANUEL
BACH
AND HIS BROTHERS

Stadt. Land. Bach.

Die Sparda-Bank Hamburg wurde 1903 in Hamburg Altona gegründet. Als Genossenschaftsbank engagieren wir uns für unsere Region und freuen uns, das internationale Bachfest Hamburg als Förderer zu begleiten.

Sparda-Bank

— Hamburg —



HARBURGER RATHAUS-KONZERTE: STARS VON MORGEN

Bach & Händel

Lieder und Arien, Hochgefühle, Trauer, Glück und Liebe, Nachdenkliches und Erbauliches, Gassenhauer und Raritäten von Johann Sebastian Bach (1685–1750), Georg Friedrich Händel (1685–1759) u.a.

Gesangsklasse von Prof. Michaela Kaune (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)



©privat



Mittwoch, 16.4.2025



19.00 Uhr Konzert



Rathaus Hamburg-Harburg,
Großer Saal
Harburger Rathausplatz 1
21073 Hamburg



Tickets: € 14 | 8 erm.
online oder an der Abendkasse

www.eventbrite.de



Veranstalter: *akademie hamburg für musik und kultur* mit Unterstützung des Bezirksamts Harburg, der Sparkasse Harburg-Buxtehude und in Zusammenarbeit mit der HfMT Hamburg und dem Internationalen Bachfest Hamburg 2025

2025: A BACH ODYSSEY

Faszinierende Zeitreise mit dem Raumschiff „Harpisichord One“

Das SPIIC+ Ensemble begibt sich auf eine faszinierende Zeitreise, bei der das Raumschiff „Harpisichord One“ und seine abenteuerlustige internationale Besatzung nach neuen Übergangsportalen zwischen den Dimensionen der musikalischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft suchen. Dabei werden bekannte Planeten wie ‘CPE BACH’ und ‘G LIGETI’ angeflogen, aber auch strahlende Fixsterne des musikalischen Kosmos wie ‘NEW JAZZ’ und ‘COM-PROVISATION’ erkundet. Das Logbuch verzeichnet dabei nicht nur faszinierende Zeitreisen durch die Epochen der Musikgeschichte, sondern immer wieder auch close encounter mit schillernden Kometen wie ‘MICRO TONALITY’ und ‘SPATIAL AUDIO’ sowie andere aufregende Sternstunden im inner & outer space.

SPIIC+ ENSEMBLE

Elena Khurgina (RU) harpsichord

Jeanne Lavall (FR) bassoon

Sebastian Sarre (USA) trumpet

Béla Tschochner (DE) bass trombone & tuba

Myrsini Bekakou (GR) violin

Carmen Kleykens Vidal (ES) cello

Julian Grüneberg (DE) double bass

Martin Zamorano (ES) piano & keyboards

Joshua Weiss (DE) drums & percussion

Viktor Toikkanen (FI) analog synth

Yuri Akbalkan (RU) electronics, composition

Vlatko Kučan (DE) leader,
woodwinds & comprovisation



Mittwoch, 16.4.2025



19.30 Uhr Konzert



HfMT JazzHall
Harvestehuder Weg 12
20148 Hamburg



Tickets: € 5

Veranstalter: JazzHall

LUNCHKONZERT IN DER HANDELSKAMMER

Bach & Ravel

Bach gratuliert Maurice Ravel zum 150. Geburtstag! Und zwar in einem Lunchkonzert. Einmal im Monat um 12.30 Uhr laden der Hamburger Kammerkunstverein und die Handelskammer Hamburg zum Lunchkonzert. Deutschlands älteste Lunchkonzertreihe ist in den Börsenarkaden seit dem Jahr 2000 zu Hause. Angestellte, Touristen und Klassikliebhaber finden hier Ruhe im Alltags- und Geschäftsleben.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate für Violine und Klavier c-Moll

Wq 78

Allegro moderato

Adagio ma non troppo

Presto

Maurice Ravel (1875–1937)

Sonate Nr. 1 posthume

für Violine und Klavier

Michael Stürzinger Violine

Franck-Thomas Link Klavier



Gründonnerstag, 17.4.2025



12.30 Uhr Kammermusik für die Mittagspause



**Handelskammer
(Börsensaal)
Adolphsplatz
20457 Hamburg**



**Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten**

**Veranstalter: Hamburger Kammer-
kunstverein und die Handelskammer
Hamburg**

DIE KÖNIGIN DER FLÖTEN

Von Venedig nach Hamburg

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

aus: Sechs Sinfonien für Baron van Swieten

Sinfonie A-Dur Wq 182/4 für Streicher und Basso continuo

Allegro ma non troppo – Largo ed innocentemente – Allegro assai

Quartett D-Dur Wq 94 für Flöte, Viola, Cembalo und Basso continuo

Allegretto – Sehr langsam und ausgehalten – Allegro di molto

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Concerto c-Moll RV 441 für Blockflöte, Streicher und Basso continuo
(Hommage an den deutschen galanten Stil)

Allegro non molto – Largo – Allegro non molto

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie h-Moll Wq 182/5 für Streicher und Basso continuo

Allegretto – Larghetto – Presto

Sonate a-Moll Wq 132 für Flöte solo

Poco adagio – Allegro – Allegro

Concerto D-Dur Wq 13 für Flöte, Streicher und Basso continuo

Allegro – Un poco andante e piano – Allegro assai

Dorothee Oberlinger Blockflöten

NDR Barock

Hansjörg Albrecht Cembalo



Dorothee Oberlinger



Donnerstag, 17.4.2025



19.30 Uhr Konzert



Elbphilharmonie, Kleiner Saal
Platz der Deutschen Einheit
20457 Hamburg



Tickets: € 45 | 38 | 28 | 20
bei www.elbphilharmonie.de
und allen bekannten VVK-Stellen

Veranstalter: Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg e.V.

Künstlergespräch im

CARLS

Bistro an der Elbphilharmonie
ab 22.00 Uhr



INTERNATIONALES BACHFEST HAMBURG 2025

ZU GAST IM CARLS BISTRO

Festivaltreffpunkt: Da, wo die Musik spielt.

KÖSTLICH SPEISEN WIE ZU BACHS ZEITEN

Bachgericht:

Frühlingshafte Kartoffelsuppe dazu Canapé mit Räucherlachs
und Meerrettich **15,50€**

Getränkeempfehlung:

Chardonnay | Cité de Carcassonne | Gérard Bertrand |
Languedoc-Roussillon **9,00€**

Bachkaffee:

Ein Stück Kuchen nach Tagesempfehlung mit einer Tasse Kaffee **8,50€**

CARLS BISTRO
AN DER ELBPILHARMONIE

Am Kaiserkai 69 · 20457 Hamburg · carls-brasserie.de

BALLETTABEND: MATTHÄUS-PASSION



Hamburg Ballett

Musik: Johann Sebastian Bach (1685–1759)

Choreografie, Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme:

John Neumeier

Hamburg Ballett

Das sakrale Werk zur Musik von Johann Sebastian Bach ist eines der Schlüsselwerke im Schaffen von John Neumeier – seine Version einer Wiederbelebung des christlichen Kultus im Tanz. „Bach verbindet die Darstellung des uns allen vertrauten historischen Geschehens mit einem sehr direkten, persönlichen Glaubensbekenntnis und gibt, ganz unhistorisch und aktuell, Zeugnis von menschlicher Leidens- und Lebenserfahrung.“

Mit diesem Ansatz näherte sich John Neumeier der Matthäus-Passion. Er sucht in seiner Choreografie nach den Anfängen des sakralen Tanzes und widmet sich dem christlichen Thema von Schuld und Vergebung.

URAUFFÜHRUNG – Skizzen zur Matthäus-Passion

Hamburg Ballett, Hauptkirche St. Michaelis, Hamburg, 13. November 1980

URAUFFÜHRUNG – Matthäus-Passion

Hamburg Ballett, Staatsoper, Hamburg, 25. Juni 1981



**Gründonnerstag, 17.4.2025 | 18.30 Uhr und
Sonntag, 20.4.2025 | 18.00 Uhr Ballett**



Hamburgische Staatsoper
Dammthorstr. 28
20354 Hamburg



Tickets: www.hamburgballett.de

Veranstalter: Hamburg Ballett

JOHANNES-PASSION

Karfreitag mit Bach

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Johannes-Passion BWV 245

Julian Prégardien Evangelist

Huw Montague Rendall Jesus

Ying Fang Sopran

Lucile Richardot Alt

Laurence Kilsby Tenor

Christian Immler Pilatus

Pygmalion Orchester & Chor

Raphaël Pichon Leitung



© pixabay



Karfreitag, 18.4.2025



20.00 Uhr Konzert



Elbphilharmonie, Großer Saal
Platz der Deutschen Einheit
20457 Hamburg



Tickets: ausverkauft
ggf. Restkarten an der Tages-/
Abendkasse

Veranstalter: HamburgMusik

CEMBALOBATTLE

Originalwerke & Barocke Improvisationskunst



Aleksandra und Alexander Grychtolik

Johann Christian Bach (1735–1782)

Sonate in F-Dur Op. 18,6 für vier Hände

Sonate in A-Dur Op. 18,5

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Vier Duette für Cembalo Wq 115

Sonate d-Moll Wq 57

Alexander Grychtolik (*1980)

Improvisation in der Art Carl Philipp

Emanuel Bachs

Aleksandra Grychtolik & Alexander Grychtolik

Concerto-Improvisation: Ein Treffen zwischen Carl Philipp Emanuel und seinem Vater Johann Sebastian Bach

Aleksandra Grychtolik Cembalo

Alexander Grychtolik Cembalo



Samstag, 19.4.2025



15.00 Uhr Konzert



Patriotische Gesellschaft von 1756

Reimarus-Saal

Trostbrücke 4–6

20457 Hamburg



Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten

Veranstalter:

Patriotische Gesellschaft von 1756

ABSCHLUSSKONZERT

Bach & Bach



Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Magnificat Wq 215

für Soli, Chor und Orchester

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Oster-Oratorium BWV 249

für Soli, Chor und Orchester

Marie-Sophie Pollack Sopran

Ulrike Malotta Alt

Benjamin Bruns Tenor

Klaus Häger Bariton

**Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor
Hamburg**

Akademie für Alte Musik Berlin

Hansjörg Albrecht Leitung & Cembalo



Ostersonntag, 20.04.2025



**19.00 Uhr Konzerteinführung
20.00 Uhr Konzert**



**Elbphilharmonie, Großer Saal
Platz der Deutschen Einheit
20457 Hamburg**



Tickets: € 52 | 67 | 86

Veranstalter:

**Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor
Hamburg e.V.**

Künstlergespräch im

CARLS

Aftershowparty ab 22.30 Uhr
in der Weinbar



MIT BACH VOR DEN TOREN DER STADT

Vor die Tore von Hamburg!

In diesem Jahr weitet das 3. Internationale Bachfest Hamburg sein kunstgeschichtlich inspiriertes Netzwerk in den norddeutschen Raum aus. Denn die Familie Bach hatte eine enge Verbindung zur norddeutschen Musiktradition, die vor allem durch so bedeutende Orgelkomponisten und -virtuosen wie Dietrich Buxtehude, Vincent Lübeck, Johann Adam Reincken, Nicolaus Bruhns und Georg Böhm sowie den Orgelbauer Arp Schnitger geprägt war.

So sind dieses Jahr unter anderem zum ersten Mal die bedeutenden Bachstädte Lübeck und Lüneburg mit ihren wundervollen Orgeln und beeindruckenden Kirchen mit dabei, die Sie in die kulturgeschichtlich-musikalischen Landschaften des Nordens entführen.



LITERATURABEND

Aufklärung, Sturm & Drang

Johann Wolfgang von Goethe
(1749–1832)

Auszüge aus dem Briefroman
„Die Leiden des jungen Werther“

**Oda Thormeyer, Tilo Werner
und Günter Schaupp**
(Thalia-Theater Hamburg), Lesung

In Nienstedten, einem malerisch an der Elbe gelegenen Vorort von Hamburg, weilte Carl Philipp Emanuel Bachs jüngerer Bruder Johann Christoph Friedrich während der Zeit des Siebenjährigen Krieges von Oktober 1757 bis April 1758 in der Gefolgschaft seines Bückeburger Dienstherren, Wilhelm Graf zu Schaumburg-Lippe.

Zur Einweihung der Nienstedtener Kirche am 16. Mai 1751 komponierte Carl Philipp Emanuels Patenonkel Georg Philipp Telemann die Kantate *Zerschmettert die Götzen* und leitete als Hamburger Musikdirektor auch die Aufführung.

Nur ein paar Schritte von der sehenswerten Barockkirche entfernt, steht – auf dem Grund eines alten Hofes aus dem Jahre 1625 – das seit 1992 als Luxushaus betriebene Hotel Louis C. Jacob.



Samstag, 12.4.2025



19.00 Uhr Lesung



Hotel Louis C. Jacob
Elbchaussee 401–403
22609 Hamburg-Nienstedten



Tickets: € 15

Veranstalter: Hotel Louis C. Jacob

TRIALOG

Fanny, Felix & Johann Sebastian Bach

Fanny Hensel, geb. Mendelssohn (1805–1847)

Sonata c-Moll H. 128
Allegro moderato e con espressione
Andante con moto
Finale. Presto

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Drei Lieder ohne Worte

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium und Fuge a-Moll BWV 543
(Bearbeitung: Franz Liszt)

Fanny Hensel, geb. Mendelssohn

Drei Lieder für das Pianoforte

Johann Sebastian Bach

Drei Orgelvorspiele
„Wohl mir, dass ich Jesum habe“
(Bearbeitung: Myra Hess)
„Schafe können sicher weiden“
(Bearbeitung: Egon Petri)
„Wachet auf, ruft uns die Stimme“
(Bearbeitung: Ferruccio Busoni)

Felix Mendelssohn Bartholdy

Variations sérieuses op. 54

Daria Marshinina Klavier



© Daria Marshinina privat

Daria Marshinina



Gründonnerstag, 17.4.2025



19.30 Uhr Konzert



Buxtehude, Kleine Fleth-Philharmonie
Westfleth 37
21614 Buxtehude



Tickets: tickets@fleth-philharmonie.de

Veranstalter: Kleine Fleth-Philharmonie
(Hasko Witte)

Freundschaft ist wie Heimat



... sagt Kurt Tucholsky.

Wie recht er hat!

Drücken Sie hanseatisch klar Ihre Verbundenheit mit Hamburg aus und werden Sie Teil der Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gesellschaft! Bereits seit 1974 setzen wir uns für Kunst und Hamburger Kultur ein durch ...

... TRADITION: Konzerte, Symposien oder Internationales Bachfest Hamburg – erkunden Sie Carl Philipp Emanuel Bachs Musik in vielfältigen Formaten und erfahren Sie mehr über sein Leben und Wirken in Hamburg.

... INNOVATION: Auch Carl Philipp Emanuel Bach soll einen festen Platz in der modernen Musikwelt erhalten – daran arbeiten wir und machen seine Werke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Wir fördern junge KünstlerInnen und KomponistInnen, die Bachs Erbe in ihre eigene Musik integrieren.

... NETZWERK: Wir bieten Gelegenheit zum intensiven Austausch mit Experten und Musikliebhabern der Musik des 18. Jahrhunderts.

... FÖRDERUNG: Als Mitglied der Carl-Philipp-Emanuel-Bachgesellschaft Hamburg unterstützen Sie maßgeblich die Arbeit des Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chores Hamburg sowie des Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Museums im KomponistenQuartier Hamburg.

**WERDEN WIR
FREUNDE!**



[https://cpe-bach-akademie.de/
unterstuetzen](https://cpe-bach-akademie.de/unterstuetzen)

JOHANNES-PASSION

Faszination Knabenchor

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Johannes-Passion BWV 245 für Soli, Chor
und Orchester

Katharina Leyhe Sopran

Nina Schumertl Alt

Fridolin Wissemann Evangelist

Jan-Hendrik Jensch Jesus

Konstantin Heintel Arien

Lübecker Knabenkantorei

Barockorchester Musica Baltica Rostock

Merle Hillmer Leitung



© Olaf Malzahn

Lübecker Knabenkantorei



Karfreitag, 18.4.2025



19.00 Uhr Konzert



Lübeck, St. Aegidien
Aegidienkirchhof 1–3
23552 Lübeck



Tickets: € 20 | 28 | 36
(erm. € 13 | 20 | 26)

Veranstalter: Lübecker Knabenkantorei

MATTHÄUS-PASSION

Zeitreise: Bach in Lüneburg

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Matthäus-Passion BWV 244
für Soli, Doppelchor und Doppelorchester

Frieda Jolande Barck Sopran
Johanna Krödel Alt
Christian Pohlers Tenor
Matthias Vieweg Bass

Kantorei & Singschule St. Johannis
Concerto Brandenburg
Ulf Wellner Leitung



Im Frühjahr 1700 pilgerte der 15-jährige Johann Sebastian Bach nach Lüneburg und blieb dort zwei Jahre als Schüler am Michaeliskloster. Diese Zeit war prägend für seine musikalische Entwicklung. Er erhielt Unterricht bei Georg Böhm, einem der bedeutendsten Organisten Norddeutschlands und lernte die große Orgel der Hauptkirche St. Johannis kennen, ein Meisterwerk des niederländischen Orgelbaus. Bach knüpfte auch Kontakte zur Ritterakademie an St. Michaelis, wo er die französische Hofmusik kennenlernte. Zudem hatte die Michaelisschule eine der größten Chorbibliotheken Deutschlands, die ihm Zugang zu den Werken der besten Komponisten seiner Zeit bot. Sein Aufenthalt in Lüneburg dokumentiert die musikalische Bedeutung der Stadt und war für den jungen Bach ein Glücksfall.



Karfreitag, 18.4.2025



19.00 Uhr Konzert



Lüneburg, Hauptkirche St. Johannis
Bei der Johanniskirche 2
21335 Lüneburg



Tickets: € 12–42

Veranstalter: St. Johannis Lüneburg

FESTGOTTESDIENST ZUM OSTERFEST

Zeitreise: Bach in Lübeck

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Kantate „Christ lag in Todesbanden“
BWV 4, für Soli, Chor und Orchester

Johann Sebastian Bach

Choralbearbeitung „Heut triumphieret
Gottes Sohn“ BWV 630

Präludium & Fuge D-Dur BWV 532
für Orgel

Chloe Lankshear Sopran

Juliane Sandberger Alt

Karl Hänsel Tenor

Christian Nungesser Bariton

Merle Hillmer Orgel

Lübecker Knabenkantorei

Instrumentalensemble St. Marien

Johannes Unger Leitung & Orgel

Pastorin **Inga Meißner**

Pastor **Robert Pfeifer**

Es war im Herbst 1705, als sich Johann Sebastian Bach von Arnstadt aus aufmachte, um nach Lübeck zu pilgern. Er wollte in die Marienkirche zu den adventlichen Abendmusiken, um den berühmten Organisten Dietrich Buxtehude zu hören und von ihm zu lernen. Aus den vorgesehenen vier Wochen wurden dann doch mehrere Monate, in denen er das Spiel Buxtehudes studieren konnte. Aus der vielleicht erhofften Nachfolge des siebzigjährigen Buxtehude wurde nichts – denn dazu hätte er dessen Tochter heiraten müssen, was schon zwei Jahre vorher Georg Friedrich Händel und Johann Mattheson abgelehnt hatten.



Ostersonntag, 20.04.2025



12.00 Uhr Festgottesdienst



Lübeck, St. Marien
Marienkirchhof 1
23552 Lübeck



Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten

Veranstalter: St. Marien Lübeck

FESTLICHES ORGEL-KONZERT ZUM OSTERFEST

Europäisches Kulturerbe: Orgel von Dietrich Christoph Gloger (1741/42)

Nicolaus Bruhns (1665–1697)

Praeludium G-Dur

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Allein Gott in der Höh' sei Ehr BWV 662

Präludium & Fuga a-Moll BWV 543

Allein Gott in der Höh' sei Ehr BWV 664

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809–1847)

Sonate f-Moll op. 65 Nr. 1

Allegro moderato e serioso – Adagio –

Andante Recitativo – Allegro assai vivace

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

„Alleluja“ aus dem Oratorium *The Messiah*

HWV 56

Orgelfassung: Théodore Dubois

(1837–1924)

Jakub Moneta Orgel

Preisträger Internationaler Bachwettbewerb Leipzig 2024



©Hans-Christoph Ball



Ostersonntag, 20.4.2025



18.00 Uhr Konzert



Otterndorf, St. Severi
Am Kirchplatz 2
21762 Otterndorf



Tickets: € 15

<https://kirche-otterndorf.de/veranstaltungen/>

Veranstalter: Verein zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf e.V.

POSTLUDIUM

Next Generation Bach

Orgelwerke von

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Studierende der Orgelklassen

der Hochschule für Musik und Theater
Hamburg

In der gotische Hallenkirche S. Wilhadi aus dem 14. Jahrhundert zeigen junge Organistinnen und Organisten ihr Können an der wertvollen Barock-Orgel von Erasmus Bielfeldt. Österliche Musik Johann Sebastian Bachs trifft auf die Sturm & Drang-Musik seiner beiden ältesten Söhne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel.



©Alamy



Ostermontag, 21.4.2025



17.00 Uhr Konzert



Stade, Stadtkirche St. Wilhadi
Wilhadi-Kirchhof 11
21682 Stade



Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten

Veranstalter: St. Wilhadi Stade

1. Brückenkonzert

MIT BACH IM GEFÄNGNIS

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
Choräle und ausgewählte Werke

Soyoung Park Violine
(CPEB Young Artist)

Carl-Philipp-Emanuel-Bach Hamburg
Hansjörg Albrecht Leitung & Klavier

Die Verbindung zwischen einem Konzert in der Hamburger Justizvollzugsanstalt „Santa Fu“ und der Geschichte von Carl Philipp Emanuel Bach mag auf den ersten Blick vielleicht etwas weit hergeholt sein, doch bietet sie – gerade durch die zeitliche Nähe zur Karwoche – eine besondere Möglichkeit, Tradition und Gegenwart miteinander zu verknüpfen.



CPE Bach leitete in Hamburg regelmäßig Konzerte, die auch in gesellschaftlich besonderen Kontexten stattfanden. Eine dieser außergewöhnlichen Stätten war das Hamburger Spinnhaus, ein Zuchthaus für Frauen, das für die Wiedereingliederung und Disziplinierung durch Arbeit und Religion genutzt wurde. In der dortigen Anstaltskirche führte Bach seine große Passionskantate *Die letzten Leiden des Erlösers* erstmals 1774 auf und es folgten dort bis 1785 während der Passionszeit jährlich weitere Aufführungen.

Diese Konzerte hatten nicht nur einen musikalischen, sondern auch einen humanitären und moralischen Ansatz. Sie symbolisierten den Glauben an die transformative Kraft der Musik und Kunst, selbst in schwierigen Lebensumständen. Musik wurde als Möglichkeit betrachtet, das Leben der Insassen zu bereichern, Trost zu spenden und Hoffnung zu vermitteln.



Freitag, 4.4.2025



16.00 Uhr Konzert
(Nicht öffentliche Veranstaltung)



Justizvollzugsanstalt
Suhrenkamp 92
22335 Hamburg

Veranstalter: Kultur im Knast e.V.

2. Brückenkonzert

KONZERT & ÖFFENTLICHE FÜHRUNG: CARL PHILIPP EMANUEL BACH

Die Ausstellungen im Komponisten-Quartier wurden durch die zugehörigen Komponistengesellschaften kuratiert, die jeweils „ihren“ Komponisten in Leben und Werk präsentieren. In den öffentlichen Führungen stellen Mitglieder aus den Komponistengesellschaften zusätzliche Aspekte und vertiefende Themen vor – mit ganz unterschiedlichen, individuellen Schwerpunkten, die überraschen.

Im Mittelpunkt dieser Führung steht ein ganz besonderes Tasteninstrument im CPE-Bach-Museum. Es handelt sich um

die Kopie eines Clavichords nach Christian Ernst Friderici (1709–1780), das als Lieblingsinstrument von Bach gilt. Dieses Instrument ist Teil der Sammlung des KomponistenQuartiers, welche die Musikgeschichte Hamburgs vom Barock bis zur Moderne repräsentiert. Es erklingen Musikbeispiele von Carl Philipp Emanuel Bach.

Esther Kim Clavichord
Max Glasbrenner Führung
(CPE-Bach-Gesellschaft)



Mittwoch, 9.4.2025



16.00 Uhr Konzert



KomponistenQuartier
Peterstr. 29–39
20355 Hamburg



Tickets: Museumseintritt
zzgl. € 3 Führungsentgelt
Dauer: 45 Min.

Reservierung:
info@komponistenquartier.de
Tel.: 040 636 078 82

Veranstalter: KomponistenQuartier
und CPE-Bach-Gesellschaft e.V.

3. Brückenkonzert

VON HAMBURG NACH PARIS

C.P.E. Bach gratuliert Maurice Ravel zum 150. Geburtstag

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sonate für Violine und Klavier Wq 78 c-Moll
Allegro moderato
Adagio ma non troppo
Presto

Carl Philipp Emanuel Bach

Freye Fantasie fürs Clavier fis-Moll
Wq 67 H 300, 1787
Sehr traurig und ganz langsam (Adagio)
Allegretto
Largo

Claude Debussy (1862–1918)

Sonate für Violine und Klavier
Allegro vivo
Intermède, fantasque et léger
Finale, très animé

Maurice Ravel (1875–1937)

Sonate Nr.1 posthume für Violine und
Klavier

Michael Stürzinger Violine
Franck-Thomas Link Klavier



Mittwoch, 23.4.2025



18.00 Uhr Konzert



Oberhafen Halle 424
Stockmeyerstr. 43, Tor 24
20457 Hamburg



Tickets:
€ 18 im Online-Vorverkauf
€ 23 an der Abendkasse
€ 9 Mitglieder

Veranstalter:
Hamburger Kammerkunstverein e.V.

4. Brückenkonzert

NACHTKONZERT IM KQ

Ein Abend im Hause der Familie Bach

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Das Notenbüchlein für
Anna Magdalena Bach (1725)

Mit Beiträgen von Johann Sebastian Bach,
Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Chris-
tian Bach, Christian Petzold (Hoforganist
Dresden), Johann Adolf Hasse, Francois
Couperin und Gottfried Heinrich Stölzel

Teil 1

Die Werke für Sopran und Basso continuo

Teil 2

Die Werke für Cembalo solo

Morgane Solignac Sopran
(CPEB Young Artist)

Hansjörg Albrecht Cembalo



Hansjörg Albrecht



Samstag, 26.4.2025



22.00 Uhr und 24.00 Uhr Konzerte



KomponistenQuartier
(Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Museum)
Peterstr. 29-39, 20355 Hamburg



Tickets: Eintritt frei
Spenden erbeten

Im Rahmen der Langen Nacht der
Hamburger Museen

SINFONIMA®

Versicherung für klassische Musik.



- Spezialkonzepte für Musiker und Orchester.
- Allgefahrenversicherung für Instrumente – weltweit.
- Keine Panik im Schadenfall – SINFONIMA kommt für ein Leihinstrument während der Reparatur auf.



Mannheimer Versicherung AG
Lorich, Mädels & Rettig GbR
Thomas Paul Lorich

Wendenstraße 377 · 20537 Hamburg
Mobil 01 70. 4 14 25 84
thomas.lorich@mannheimer.de
lorichrettig.mannheimer.de

Die Mannheimer Versicherung AG ist Teil des
Continentalen Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit.



LINDNER
HOTEL

HAMBURG
AM MICHEL

Die Perle im Herzen Hamburgs

Das Lindner Hotel Hamburg Am Michel ist mit seinem hanseatisch eleganten Ambiente und seiner exzellenten Küche das perfekte City-Hotel für Genießer mitten im Herzen von Hamburg.

Besuchen Sie uns gerne in
unserer Bar Lacon

Wir freuen uns auf Sie



CARL-PHILIPP-EMANUEL-BACH-CHOR UND AKADEMIE HAMBURG ONLINE



MITSINGEN



UNTERSTÜTZEN



BACHFEST



FACEBOOK



INSTAGRAM



YOUTUBE



YOUNG ARTISTS



TERMINE

AUSFÜHRENDE 2025

GESANG

Barck, Frieda Jolande
Brockhaus, Klara
Bruns, Benjamin
Fang, Ying
Häger, Klaus
Hänsel, Karl
Heintel, Konstantin
Immler, Christian
Jensch, Jan-Hendrik
Kilby, Laurence
Knödel, Johanna
Lankshear, Chloe
Leyhe, Katharina
Malotta, Ulrike
Morrison, Hannah
Nungesser, Christian
Platz, Martin
Pohlers, Christian
Pollack, Marie-Sophie
Prégardien, Julian
Rendall, Huw Montague
Richardot, Lucile
Sandberger, Juliane
Schumertl, Nina
Solignac, Morgane
Vieweg, Matthias
Wisseemann, Fridolin

INSTRUMENTAL

Akbalkan, Yuri
Albrecht, Hansjörg
Bänsch, Jakob
Bekakou, Myrsini
van Delft, Menno
Grüneberg, Julian
Grychtolik, Aleksandra
Grychtolik, Alexander
Haberkamp, Clara
Kelber, Rudolf
Khurgina, Elena
Kim, Esther
Kleykens, Carmen
Kučan, Vlatko
Lavall, Jeanne
Link, Franck-Thomas
Lukinov, Konstantin
Marshinina, Daria
Müller, Astrid
Oberlinger, Dorothee
Regel, Susanne
Sarre, Sebastian
Spanyi, Miklós
Ströbel-Bänsch, Julia
Stürzinger, Michael
Skatulnik, Justyna
Tschochner, Béla
Thomsen, Janne
Toikkanen, Viktor
Unger, Johannes
Weiss, Joshua
Wulff, Lisa
Zamorano, Martín

AUSFÜHRENDE 2025

EINFÜHRUNGEN, MODERATION, FÜHRUNGEN, GESPRÄCHE, LESUNGEN, VORTRÄGE

Albrecht, Hansjörg

Dr. Brosda, Carsten

Glasbrenner, Max

Hamburg Guides | Tomas Kaiser &
Friends

Prof. Dr. Lütteken, Laurenz

Prof. Dr. Maul, Michael

Schaupp, Günter

Thormeyer, Oda

Werkmeister, Sophie

Werner, Tilo

DIRIGIEREN

Albrecht, Hansjörg

Hillmer, Merle

Pichon, Raphaël

Unger, Johannes

KMD Wellner, Ulf

CHÖRE

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor
Hamburg

Kantorei & Singschule
St. Johannis Lüneburg

Lübecker Knabenkantorei

Pygmalion Chor

ENSEMBLES

CPE-Bach-Ensemble Philhar-
monisches Staatsorchester
Hamburg

Ensemble Schirokko

Elbtide Brass

Gesangsklasse
Prof. Michaela Kaune

Hamburg Ballett

Hamburger Ratsmusik

Instrumentalensemble
St. Marien Lübeck

NDR Barock

Studierende der Orgelklassen
der Hochschule für Musik und
Theater Hamburg

SPIIC+ Ensemble

ORCHESTER

Akademie für Alte Musik Berlin

Concerto Brandenburg

Concerto Köln

Musica Baltica

Pygmalion Orchester



Sie lieben Hamburg!

»Lassen Sie uns gemeinsam das voranbringen, was Hamburg voranbringt. Für heute und für die Zukunft.

Unterstützen Sie uns und werden Sie ein Teil der Bachfamilie. Hier investieren Sie in etwas, was Hamburgs kulturgeschichtliche Bedeutung wieder strahlen lässt!«

SOPHIE WERKMEISTER, MANAGEMENT



**Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Chor
Hamburg**

Spenden Sie jetzt!

**Der Hamburger Bach –
Eine Aufgabe für die Zukunft**

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE04 2005 0550 1226 1244 83
BIC: HASPDEHHXXX



Impressum

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg e.V.
Modersohnstraße 15 | 21109 Hamburg
Telefon 040 2716 1024
info@cpe-bach-chor.de
www.cpe-bach-akademie.de

Vorstand: Sophie Werkmeister,
Dr. Silke Rosenow, Dr. Claudia Hartz

Redaktion: Sophie Werkmeister,
Hansjörg Albrecht, Kathrin Schuldt,
Max Glasbrenner

Gestaltung: **HAFFENSTOLZ**

© Hamburg 2025





**Save
the date
2026
06. - 17. April**

**INTERNATIONALES
BACH
FEST
HAMBURG**

Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Akademie
Hamburg



Alle Infos unter
www.cpe-bach-akademie.de